Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 Mk., durch die Post 2,25 Mk., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Zu amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 271. Halle a. S., Freitag, den 12. Juni 1908.

Die Revaler Ergebnisse.

(Die Meinung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung".)

In ihrer gestrigen Ausgabe brachte die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" an der Spitze des Blattes eine offenbar offiziöse Auslassung über die Monarchenbegegnung in Reval, der wir folgendes entnehmen:

„Die aus Reval vorliegenden Nachrichten über den Besuch Seiner Majestät des Königs Eduard lassen erkennen, daß die Begegnung mit Seiner Majestät dem Kaiser Nikolaus in den herzlichen Formen verläuft, die den nahen Beziehungen zwischen dem russischen und dem englischen Herrscherhause entsprechen. Auch die vorgestern gewechselten Trinksprüche sind gekennzeichnet durch den Ausdruck warmer Zuneigung, den die beiden Monarchen in ihre Worte gelegt haben.

Politisch bemerkenswert erscheinen zunächst die nachdrücklichen Hinweise auf die Bedeutung, welche das innerasiatische Abkommen für die Annäherung der beiden Länder gewonnen hat und nach den Worten des Königs noch für die Regelung einiger wichtiger Fragen gewinnen soll. Vielleicht ist hierin eine Hindeutung auf den bevorstehenden Abschluß der englisch-russischen Verhandlungen über neue Reformvorschläge für Mazedonien sowie auf die Aufgaben zu erblicken, die der russischen und englischen Diplomatie in der Ausgleichung der Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage in Persien gestellt sind.

Vor allem haben beide Monarchen in ihren Trinksprüchen als gemeinsames Ziel die Aufrechterhaltung des Weltfriedens hingestellt. Der ruhige und aufrichtige Ton in den Reden der beiden Herrscher stimmt mit den Gesinnungen überein, die im ernsten Teil der englischen und der russischen Presse gegenüber den Versuchen zum Ausdruck gekommen sind, der Revaler Zusammenkunft eine unfreundliche Spitze gegen Deutschland zu geben."

Wüßte man nicht, daß den Diplomaten die Sprache gegeben ist, um die Gedanken zu verbergen, — man käme in Versuchung, die Männer der „Nordd. Allg. Ztg." um ihren Optimismus und um die Fülle von Entschuldigungen zu beneiden, über die sie verfügen, wenn es gilt, die systematische Einkreisungspolitik des siebenten Eduard in ein harmloses Gewand zu kleiden. Das innerasiatische Abkommen mag vielleicht noch in die Interessensphäre der gekrönten Diplomaten von Reval gehören — die neuen mazedonischen Reformvorschläge, von denen die „Nordd. Allg. Ztg." oben spricht, durchschneiden dagegen jene Abmachungen von Märzsteg, an denen das Deutsche Reich und dessen Alliierter, die österreichisch-ungarische Monarchie, stark beteiligt sind.

Gleichzeitig mit dem offiziösen Communiqué finden wir in einem Berliner Blatte eine Meldung, die angeblich aus „Hofkreisen" stammen soll. Nach dieser Notiz traf gestern in Potsdam ein Kurier des Zaren ein, der von seinem Auftraggeber ein persönliches Schreiben für den Kaiser zu überbringen hatte, um sofort wieder die Rückreise anzutreten. Wenn auch diese Meldung den Tatsachen entsprechen sollte — einen der deutschen Politik günstigen Sinn können wir ihr nicht beimessen. Will der Zar den von ihm gesprochenen Toast handschriftlich vielleicht kommentieren? Fühlt der jüngste Ehrenadmiral der englischen Flotte das Bedürfnis, seinem kaiserlichen Freunde, der ihm, als die westlichen Garnisonen des russischen Reiches nach den Niederlagen der russischen Armee in den Eisfeldern der Mandschurei von Truppen entblößt waren, den Rücken deckte, die Schwenkung von Iswolskys Politik zu begründen? Dieser Erläuterung bedarf es nicht. Das Urteil über die Politik Rußlands steht nach den Toasten von Reval fest. Wer an dem Zweck und dem Endziel dieser Entrevue immer noch gutgläubig zweifeln sollte, dem wird vielleicht die jetzt schon signalisierte Begegnung des Zaren mit dem Präsidenten der französischen Republik, die für den 27. Juli in Reval verabredet ist, die Augen öffnen! Es liegt System in diesem Kesseltreiben! — Bismarck erzählte, als ihn Crispi in Friedrichsruh besuchte, dem Italiener eine Episode, die in ihrem Grundgedanken viel Aehnlichkeit mit den heutigen Verhältnissen in Europa hat: „Als ich im Jahre 1867 mit dem Könige, meinem Herrn, bei Gelegenheit der Ausstellung in Paris war, lernte ich einen Marschall von Frankreich kennen — Vaillant oder Randon glaube ich .... er war Gouverneur von Paris. Wir plauderten. Er sagte mir: „Wir werden eines Tages die Bajonette kreuzen." — „Gut! ... wenn Sie darauf bestehen ... aber, wenn ich fragen darf, warum?" — „Weil wir Hähne sind, und weil ein Hahn es nicht gern hat, wenn ein anderer Hahn lauter kräht, als er. Bei Sadowa habt Ihr zu laut gekräht ..." —

Nach Sadowa erlaubten wir uns, bei Sedan noch um eine Nuance heller zu krähen, und in den langen Friedensjahren trat, um bei dem Bilde des französischen Marschalls zu bleiben, der deutsche Hahn seinen Flug auch übers Meer an. Das paßt dem gallischen Hahn, der viele Freunde an der Themse hat, heute ebensowenig wie Anno 1867. Daran ändert auch das beste Futter nichts, das ihm in der Wilhelmstraße in Berlin gestreut wird. Im Gegenteil!

—g.

Der Konflikt mit der Schweiz.

Man schreibt uns:

In den letzten Monaten sind immer lautere Beschwerden aus den Kreisen der schweizerischen Müller über die angebliche Ueberschwemmung der Schweiz mit deutschem Weizenmehl dem dortigen Bundesrat zu Gehör gebracht worden, überall wurde Einspruch gegen das deutsche Zollvergütungsverfahren erhoben, dem die Schuld an der stetig wachsenden Mehlausfuhr nach der Schweiz beigemessen wird, und der Verband schweizerischer Müller verstieg sich sogar zu der Forderung eines staatlichen Getreidemonopols, dessen Einführung die deutsche Konkurrenz ausschalten sollte. Nachdem sich der Bundesrat einige Zeit lang hatte nötigen lassen, hat er sich dann zur Anknüpfung diplomatischer Verhandlungen mit der Reichsregierung entschlossen, die zu den in Zürich abgehaltenen Besprechungen zwischen deutschen und schweizerischen Kommissaren geführt haben. Hierbei ist über einige andere Zollfragen, deren Lösung sich als notwendig herausgestellt hatte, schnell eine Einigung erzielt worden. In der Mehleinfuhrfrage ist es dagegen, wie zu erwarten, zu einer Verständigung nicht gekommen. Die deutschen Vertreter haben nicht zugeben können, daß die deutschen Zollvergütungen Ausfuhrprämien darstellen, und die Abgesandten des schweizerischen Bundesrats haben an der Anschauung ihrer Auftraggeber festgehalten, daß Deutschland in den Zollvergütungen Ausfuhrprämien gewähre. Welche Maßregeln die Schweiz nunmehr gegen Deutschland ergreifen wird, steht noch dahin; jedenfalls ist es bei der Stimmung, die unter den schweizerischen Müllern herrscht, und dem großen Einfluß, den sie auszuüben vermögen, nicht wahrscheinlich, daß man, nachdem Deutschland ein Nachgeben abgelehnt hat, die Sache nunmehr auf sich beruhen lassen wird, die Gefahr handelspolitischer Verwicklungen vielmehr sehr naheliegend.

Die deutsche Regierung wird gegenüber den Ansprüchen der Schweiz auch in Zukunft schwerlich eine andere Stellung einnehmen, als sie sie durch ihre Vertreter in Zürich hat zum Ausdruck bringen lassen. Es mag in der Tat der deutschen Mühlenindustrie eine Art indirekte Ausfuhrprämie insofern gewährt werden, als der Ausbeutesatz, der bei der Gewährung von Einfuhrscheinen für ausgeführtes Mehl der Berechnung des Wertes derselben zugrunde gelegt wird, durch die technische Vervollkommnung, die die Mühlen in neuerer Zeit erfahren, teilweise ein höherer geworden ist. Und diese Differenz wird sich vielleicht um so mehr bemerkbar machen, als die deutsche Mehlausfuhr in immer stärkerem Maße eine solche von Mehl der ersten Klasse wird. Es kann sich dabei aber immer nur um geringfügige Abweichungen handeln, die niemals die Summe von 1925 Mark erreichen, wie die schweizerischen Müller sie errechnet haben, die sich aber auch kaum vermeiden lassen werden, da eine schematische Festlegung der Ausbeutesätze immer nur den Erfahrungsdurchschnitt berücksichtigen kann. Sehr wesentlich ins Gewicht fällt aber außerdem, daß die Schweiz von deutschem Mehl einen im Handelsvertrage gebundenen Zoll von 2,50 Frcs. (= 2 Mk.) pro dz erhebt, wodurch der angeblichen Prämie, selbst, wenn sie die Höhe der schweizerischen Berechnungen erreichte, ihre Bedeutung genommen werden mußte. Wenn trotzdem die deutsche Mehlausfuhr nach der Schweiz in der letzten Zeit andauernd steigt, so werden dafür also wohl andere Gründe maßgebend sein. Wie auch in der schweizerischen Presse anerkannt wird, sind technische Rückständigkeit, Mißstände im Mehlhandel, und namentlich Preistreibereien die wesentlichen Momente, die dem deutschen Mehl eine erhöhte Konkurrenzfähigkeit auf dem schweizerischen Markte verschafft haben.

Die weitere Entwicklung der Angelegenheit liegt übrigens um so mehr im Dunkel, als der Schweiz eine rechtliche Befugnis, gegen die deutsche Mehleinfuhr vorzugehen, selbst dann nicht zusteht, wenn ihre Ansicht über den Charakter der deutschen Zollvergütungen richtig wäre. Die Gewährung von Ausfuhrprämien verstößt nicht gegen den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag, der ihre Zubilligung

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Zur Höhe. Roman von Elsbeth Borchart. (Fortsetzung.) — Das alte Haus. Skizze von Sergei Koopiktin. — Bunte Zeitung. Chinas moderne Presse. — Literatur.

Deutschlands älteste Burg.

Zur Sechshundertjahrfeier der Burg Hanstein, 12. Juni.

Von Egbert Ihl.

(Nachdruck verboten.)

Burg Hanstein, die Perle unter den Burgen und Schlössern des Werratales, ein viel besuchter Aussichtspunkt, der alljährlich von vielen Tausenden aufgesucht zu werden pflegt, feiert ein Jubiläum.

Kaiser Wilhelm, der ja ein besonderes Interesse für Burgen und Burgruinen hat, hatte schon bei seinem vorjährigen Aufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe den Wunsch ausgesprochen, die schöne Burgruine im Eichsfelde, die eine herrliche Aussicht und eine stolze Geschichte hat, zu besuchen. Aber wie damals, ist er auch in diesem Jahre verhindert, dies zu tun, und so wird die auf den 12. und 13. Juni verlegte Feier der Burg ohne die erhoffte Teilnahme des Monarchen vor sich gehen.

Vielleicht hat Kaiser Wilhelm gar in der Wilhelmshöher Schloßbibliothek einen Roman zu Gesicht bekommen — ein Exemplar des selten gewordenen Werkes befindet sich an der genannten Stelle —, der die Burg Hanstein teilweise zum Schauplatz der Handlung hat. „Friedrich von Hanstein oder Mönchslist und Pfaffentrug" heißt das von F. Wiesenthal verfaßte, in Mainz im Jahre 1800 erschienene Werk, das aber keine geschichtlich nachweisbare Begebenheit behandelt.

Und dabei ist die Geschichte des Hanstein reich genug an interessanten Begebenheiten, und mancherlei alte Sagen umwittern dazu das alte Gemäuer, so daß ein Dichter, der die Burg zum Schauplatz eines Romans wählen wollte, nicht erst zu erfinden brauchte.

Die diesjährige Jubelfeier der Burg knüpft an den Zeitpunkt an, an welchem die Burg in den Besitz der Familie Hanstein gelangte. Das war im Jahre 1308.

Doch reicht die Geschichte der Burg viel weiter zurück. Unter den verschiedensten Namen, so daß man nicht weiß, ob der Name von dem Hahn — im Gegensatz zu einer in der Nähe gelegenen Hennenfeste — genannt ward, oder als Hagenstein einen umhegten, also befestigten Felsen bedeuten soll, wird die Burg vom Beginn des 9. Jahrhunderts an wiederholt genannt. Der berühmte Otto von Nordheim, der als Herzog von Bayern in seinem Streite mit König Heinrich IV. bekannt ward, hat sie besessen. Durch dessen Enkelin aber kam sie in den Besitz des welfischen Geschlechts. Von Heinrich dem Löwen ging sie in den Besitz von dessen Sohn über, dem deutschen Kaiser Otto IV.

Wie die wichtige Grenzfeste dann in den Besitz der Erzbischöfe von Mainz gelangte, ist nicht recht festzustellen. Doch ist der Besitz dieser geistlichen Herren schon im Beginn des 13. Jahrhunderts nachgewiesen. Diese Erzbischöfe aber hielten sich auf dem Hansteine, den sie natürlich nicht selbst befehligen konnten, Burgmänner, und so entstand ein Geschlecht von Hanstein im 13. Jahrhundert, das bis heute blüht.

Bis dahin war die Burg mehrmals wieder aufgerichtet worden, aber immer wieder in Fehden, die Belagerungen zur Folge hatten, zerfallen. So war dies auch bei Beginn des 14. Jahrhunderts der Fall. Da schloß Erzbischof Peter von Aspelt im Jahre 1308 mit den beiden Brüdern Heinrich und Lippold von Hanstein einen Vertrag, durch den die Burgfeste in deren Besitz überging, die Brüder sich aber verpflichteten, eine neue Burg zu errichten. Und noch im selben Jahre begann der Bau der Burg, deren Ruine jetzt noch weithin von dem Felsen in die Lande winkt und die somit mit vollem Recht in diesem Jahre ein Jubiläum feiern kann. Zwar trägt der Vertrag, der zu Fritzlar geschlossen wurde, das Datum des Franziskustages, also den 4. Oktober. Aber für eine Burg, die besonders im Frühling und Sommer aufgesucht wird, eignet sich freilich besser zur Jubelfeier ein Tag im duftigen Rosenmonat, wenn die alte Burgfeste sich im prangenden Schmucke der herrlichsten Umgebung, die man sich denken kann, präsentiert.

Die Burgherren des Hanstein waren ein ungemein fehdelustiges Geschlecht; in die Mauern der Burg wurden immer wieder bei Belagerungen Breschen geschlagen, und die Herren von Hanstein waren oftmals damit beschäftigt, die Burg zu restaurieren oder Neubauten aufzurichten. Bis zum Jahre 1719 hatte die Felsenburg 27 Belagerungen zu bestehen, nur zweimal wurde sie eingenommen. Denn die Hansteins waren ein tapferes Geschlecht, das sich bis in unsere Tage hinein auf dem Felde der Ehre hervorgetan hat. Sie alle hier aufzuzählen, wo vor allem von ihrer Stammburg die Rede sein soll, würde zu weit führen. In der Familiengeschichte des von Hansteinschen Geschlechts heißt es sehr bezeichnend: „So sind im Laufe von Jahrhunderten, durch den ewigen Wechsel der Zeiten, den v. Hanstein von der stolzen Burg ihrer Väter nur deren romantische Ruinen, von der freundlichen und gegenseitigen hilfreichen Verbindung mit ihren fürstlichen Nachbarn nur deren Erinnerung, von ihrer Macht nur ein bescheidener Mittelstand, von ihrem bedeutenden Vermögen nur dessen Trümmer, von ihren ehemaligen Untertanen aber, mit denen sie jetzt in gleichen bürgerlichen Verhältnissen sich befinden, noch treue Freunde und Anhänger zurückgeblieben. Dies Wenige, was ihnen eine gewaltige Zeit hinterlassen, mit dem aber Genügsamkeit zufrieden sein kann, ihren Nachkommen zu erhalten und zu übergeben, mag ferner ihre Sorge sein."

Wie die Burg eine reiche Geschichte hat, so heftet sich natürlich auch die Sage an das Gemäuer ihrer Ruinen. Adolf Fey, der in einer Schrift alles zusammengefaßt hat, was über die Burg bekannt geworden ist, berichtet das Folgende: Zur Zeit, als die Mauern noch unter Dach, das Schloß aber unbewohnt war, sah man oft nächtlich Licht in den Räumen, und man redete allgemein davon, daß in den Kellern noch große Schätze vergraben lägen. Der damals in Bornhagen wohnende Baron v. Hanstein hat dem, der im Schloß eine Nacht machen wollte, eine gute Belohnung. Doch niemand hatte Lust, sich diese zu verdienen, nur ein kleiner Knabe, Hänschen, der einzige Sohn einer armen Witwe, zeigte sich beherzt genug, um Wache zu halten. Seine Mutter hatte ihm eingeschärft, niemandem zu folgen, es sei denn „in Gottes Namen". Um Mitternacht, als Hänschen in der Halle allein saß, stieg aus einer Falltür ein großer Mann mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080612018/fragment/page=0001

durch eine der Vertragsparteien nicht etwa von der Zustimmung der anderen abhängig macht. Und wenn auch das schweizerische Zollgesetz vom 10. Oktober 1902 die Auferlegung eines Zollzuschlages in solchen Fällen vorsieht, sind der Schweiz Deutschland gegenüber die Hände gebunden, weil nur die Bestimmungen des Handelsvertrages maßgebend sein können, die eine solche Möglichkeit eben nicht kennen; nur im Falle der Einführung eines Getreide- und Mehlmonopols bietet der Vertrag eine Handhabe für die Höherbelastung der Mehleinfuhr. Nicht einmal die Zusammenberufung eines Schiedsgerichts zur Entscheidung der Streitfrage kann die Schweiz verlangen. Die Schiedsgerichtsklausel des Vertrages erstreckt sich nur auf Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung oder Anwendung der dem Vertrage beigefügten Zolltarife einschließlich der Zusatzbestimmungen zu diesen sowie der Zollsätze der mit dritten Staaten vereinbarten Vertragstarife, auf andere dagegen nur „vorbehaltlich besonderer Verständigung", auf die sich die deutsche Regierung aber nicht einzulassen braucht.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der italienische Gesandte am Berliner Hofe, Pansa, überreichte, wie das Wolffsche Bureau aus Schwerin meldet, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sein Beglaubigungsschreiben. Im Anschluß hieran fand ein Galafrühstück statt, an welchem der Großherzog und die Großherzogin und andere Fürstlichkeiten teilnahmen.

Die soziale Bedeutung der Mädchenschulreform.

Wie uns aus Dessau unterm 11. d. Mts. gemeldet wird, sprach auf dem dortigen „Evangelisch-sozialen Kongreß" Schulrat Prof. Dr. Wychgram (Lübeck) über obiges Thema in einstündigem fesselnden Vortrag. Der Redner lehnte es am Eingang seines Vortrages ab, über bestimmte schwebende Reformen zu sprechen. Er stellte es als sein Ziel hin, der Versammlung einige Reflexionen über die sozialen Wirkungen eines zeitgemäß organisierten Mädchenschulwesens zu geben, die Einsicht, daß ein guter Mädchenunterricht und eine tüchtige Frauenbildung unter sozialem Gesichtspunkte wünschenswert seien, ist erst durch die Frauenbewegung geschaffen worden. Prof. Wychgram legte dann die Formen dar, unter denen die sozialen Wirkungen der gebildeten Frau sich im Leben äußern, indem er zugleich nachwies, wie die wirtschaftlich technischen und die allgemein geistigen Wandlungen unserer Zeit zu neuen Forderungen und Fragestellungen führen. Zu der Frage, was unterrichtliche und erzieherische Veranstaltungen dazu beitragen können, die in der Frau liegenden Werte für die Gesamtheit auszulösen, zeigte er, wie zunächst die höhere Mädchenschule, die bisher ein ästhetisch literarisches Gepräge gehabt habe, eine sozial und staatsbürgerliche Orientierung nehmen müsse (Beifall). Er wies an einzelnen Unterrichtsfächern nach, wie dies ganz ohne Vermehrung der Stoffe und Stunden gewissermaßen bloß durch eine andere Frontstellung ermöglicht werden könne. Natürlich werde auch die Lehrerinnenbildung nach dieser Richtung umzugestalten sein, ganz besonders werde aber die sogen. Frauenschule die Vorbereitung der Frauen erfüllen müssen. Er entwickelte hierbei ein umfassendes Programm für die theoretische und praktische Einführung der Frau in die soziale Hilfstätigkeit. Allerdings werde bei aller direkten Hinleitung auf soziale Dinge nie zu vergessen sein, daß die höchste Aufgabe einer gediegenen Mädchenschulreform darin liegen müsse, selbständig urteilende, unabhängig denkende und kraftvoll handelnde Frauen zu erziehen. (Beifall.) Von wirklichen Persönlichkeiten werden auch immer die heilsamsten Wirkungen für die ganze Gesellschaft ausgehen. Uebrigens wies der Vortragende darauf hin, daß sich ganz im Stillen in Preußen für die minder bemittelten Volksklassen eine Mädchenschulreform von der weittragenden Bedeutung vollziehe, nämlich die vom Handelsministerium kraftvoll in die Wege geleitete Ausbildung von Gewerbe- und Haushaltungsschullehrerinnen. Hierdurch werde die ungemein segensreiche Pflichtfortbildungsschule für Mädchen, die der Vortragende als das wirksamste Kampfmittel gegen die soziale Not der Frau jener Bevölkerungsklasse bezeichnete, erst möglich. Der Vortrag gipfelte in dem Gedanken, daß alle die von ihm geschilderten oder vorgeschlagenen Maßnahmen erst dann möglich und wirksam werden können, wenn sie aus der sozialen Gesinnung sowohl der Behörden, als der Frauenwelt selber erwachsen.

Fürst Eulenburg geisteskrank?

Wie eine Berliner Korrespondenz geheimnisvoll mitteilt, soll Fürst Eulenburg, der noch immer in der Charité liegt, für geisteskrank und somit für unzurechnungsfähig erklärt werden. Es werden Gutachten von namhaften Psychiatern eingeholt, die den Beweis erbringen sollen, daß der Fürst, als er den Eid leistete, nicht zurechnungsfähig, und daß er überhaupt schon Monate vorher ein „ganz eigentümliches Wesen" gezeigt habe. Es soll der Nachweis geführt werden, daß der Fürst schon seit Jahren Fetischist gewesen sei. So erzählt man, er habe Stiefelsohlen und dergleichen Dinge gesammelt. Auch soll er in den letzten Monaten eine „krankhafte" Neigung für Gartenzäune und Gartengitter besessen haben. Im Parke von Liebenberg soll sich eine ganze Sammlung solcher Gitter befinden. Diese Umstände sollen dartun, daß Fürst Philipp v. Eulenburg bereits seit längerer Zeit vermindert zurechnungsfähig war . . .

Aus den Kolonien.

Das Deutschtum im Südbezirk Südwestafrikas.

Der südlichste Teil unseres Schutzgebietes „erfreut" sich einer fortgesetzt zunehmenden Besiedelung durch — Ausländer! Die Buren stellen hierbei das Hauptkontingent, doch auch Engländer versäumen nicht, sich in diesem gesunden und als Absatzgebiet bedeutenden Landstriche niederzulassen. So besteht die Gefahr, wie ein beachtenswerter Artikel in „Kolonie und Heimat" ausführt, daß die heranwachsende deutsche Jugend in diesem Bezirke sich dem fremdländischen Einflusse nicht entziehen kann und dem Deutschtume verloren geht. Alle diese Umstände dringen darauf, daß hier etwas Durchgreifendes geschieht:

Die Errichtung einer deutschen Schule in Warmbad wäre das beste und segensreichste Mittel, das Deutschtum zu fördern.

Die Regierung ist bereit, die Kosten der Lehrkräfte zu übernehmen. Es ist jedoch nach der Lage der ganzen dortigen Verhältnisse unmöglich, daß eine Distriktsschulvereinigung die Kosten für den Bau der Schule aufbringt. Eine Verwirklichung der Warmbader Schule ist nur dadurch zu erreichen, daß koloniale und vaterländische Vereinigungen des Mutterlandes die Geldmittel für den Schulbau aufbringen, während eine Schulvereinigung der Distriktsbewohner für die Unterhaltung der Anstalt zu sorgen haben würde. Ein weiterer ausgesprochener Mangel in jenem Süddistrikt ist das Fehlen deutscher Frauen. Zurzeit befindet sich in Warmbad nur eine einzige deutsche Frau. Auch auf diesem Gebiete würden heimatliche Kolonialbestrebungen ein dankbares Feld ihrer Tätigkeit finden.

Heer und Flotte.

Die zehn türkischen Artillerie-Offiziere, die zur Dienstleistung nach Deutschland kommandiert waren, sind nach Beendigung ihres Dienstes nach der Türkei zurückgekehrt. Sie haben einen sechsmonatigen Kursus durchgemacht, und zwar fünf Monate in der Artillerie-Schießschule in Jüterbog, einen Monat in Spandau zur Erlernung der theoretischen und praktischen Verwendung der Maschinengewehre. Nunmehr befinden sich nur noch vier türkische Infanterie-Offiziere zu dreijähriger Dienstleistung in Deutschland, und zwar je einer in Halle, Münster, Danzig und Stettin.

— Kaiserliche Marine. S. M. S. Bremen ist am 10. Juni in Newyork angekommen und geht am 19. Juni nach St. Thomas in See. S. M. Flußbt. Tsingtau ist am 11. Juni von Canton nach Schanghai in See gegangen. S. M. S. Loreley ist am 10. Juni in Thasos eingetroffen und geht am 11. Juni nach Saloniki weiter.

Ausland.

Der Studentenstreit in Oesterreich.

Wie aus Brünn gemeldet wird, wurden an der tschechischen Technischen Hochschule nach Beendigung der Pfingstferien die Vorlesungen wieder aufgenommen, während gängen behufs Ueberwachung studentische Streikposten aufgestellt sind, der Streik der Hochschüler noch fortdauert.

Eine Stimme aus dem Grabe.

Der in Rom erscheinende „Secolo" teilt mit, daß der verstorbene Minister Prinetti die Aeußerung getan habe, Zanardelli hätte die Tripelallianz erneuert, weil er es in Anbetracht der europäischen Lage tun mußte. Wer sie aber beim nächsten Verfall wiederum erneuern wollte, beginge ein Verbrechen. Italiens auswärtige Politik müsse eine andere Richtung nehmen.

Der Ausbau der russischen Flotte.

Der Oktobrist Graf Uwarow teilte, wie der „Frankfurter Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, verschiedenen Abgeordneten mit, er habe von eingeweihter Seite zufällig erfahren, daß bereits zwei der vier Panzerschiffe, für welche das Marineministerium bekanntlich vergebens bei der Duma um Kredite nachsuchte, in Bau gegeben wurden, weil das Ministerium eine Ablehnung der Vorlage für ausgeschlossen hielt. Uwarow nimmt an, daß das Marinebudget für 1906 groß genug gewesen ist, um die Mittel für den Beginn des Baues der erwähnten Panzerschiffe zu beschaffen. Eine Interpellation hält er für ausgeschlossen. Aehnliche Gerüchte kursierten bereits nach der Ablehnung der Flottenvorlage. Es hieß damals, wie bereits berichtet, das Marineministerium beabsichtige auf verschiedenen Gebieten größere Ersparnisse zu machen, und den Flottenbau dennoch zu beginnen. Sei erst der Bau begonnen, so werde der Duma nichts anderes übrig bleiben, als die Mittel zum Weiterbau zu bewilligen.

Persien.

„Nowoje Wremja", die gestern von einer starken antirussischen Bewegung in Täbris meldete, weil die russische Gesandtschaft einem der größten Reaktionäre Zuflucht gewährt hatte, berichtete heute von einem jähen Stimmungswechsel infolge eines Telegramms des Schahs, in welchem dieser den festen Entschluß ausspricht, die Leute zu bestrafen, die das Land der Anarchie zuführen, jedoch gelobt, der Verfassung treu zu bleiben. Der energische Ton des Telegramms habe die Endschumen eingeschüchtert, die bereits die Absetzung des Schahs proklamieren wollten. Das Telegramm soll dem Schah viele Anhänger, in der Mehrzahl von der Geistlichkeit, erworben und die antirussische Bewegung zum Stehen gebracht haben. Die Endschumen hätten die Absicht, die Beziehungen zu Rußland abzubrechen, aufgegeben.

Kleine Tagesnachrichten.

— Aus Paris wird geschrieben: Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genugtuung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tongking fest.

Allgemeiner deutscher Erziehungstag.

(Nachdr. verb.) S. u. H. Weimar, 10. Juni.

I.

Im großen Saale trat gestern unter zahlreicher Beteiligung von Freunden einer neuen deutschen Erziehung der allgemeine deutsche Erziehungstag zusammen.

Arthur Schulz berichtete über die Fortschritte der Erziehungsbewegung. Zahlen könne er nicht angeben, denn eine solche Bewegung könne man nicht mit der Elle messen. Als er 1893 zum ersten Male mit einer Schrift über moderne Erziehungsfragen hervortrat, habe er nicht nur heftigen Widerspruch, sondern auch ein mitleidiges Lächeln gefunden. Der Erfolg ist erst langsam gekommen. Die Tagespresse, besonders in der Provinz, bringt nun den Erziehungsfragen lebhaftes Interesse entgegen. Auch die Behörden sind zugänglicher geworden. Darum können die Freunde einer zeitgemäßen Erziehung mit froher Hoffnung in die Zukunft schauen. (Beifall.)

Darauf sprach Geh. Hofrat Prof. Dr. Oswald über

Energie und Erziehung.

Er führte etwa aus: Auf der Welt gibt es eine gewisse begrenzte Energiemenge, die also nicht vermehrbar ist. Jeder Mensch, auch das Kind, ist eine Maschine. Das Kind bringt in die Schule einen gewissen begrenzten Energievorrat mit. Jede Verschleuderung dieses Gutes ist unersetzbar und bedeutet eine Schädigung des jungen Organismus. Wenn das Kind die Hälfte seiner Energie mit unnützer Arbeit vertun muß, so bleibt ihm nur die Hälfte zu nützlicher Arbeit übrig. Das Lernen von Gesangbuchversen und Sprüchen ist also keine Förderung des jungen Organismus. Diese Methode ist ein Energieraub. Mit dem Spiel ist es etwas anderes. Es ist eine Ergänzung der übrigen Tätigkeit, eine notwendige Ergänzung des Unterrichts. Das Ideal wäre ja, wenn das Spiel zum Unterricht würde, oder der Unterricht zum Spiel. Es ist bekannt, daß man eine Sache um so erfolgreicher macht, je lieber man sie anfaßt. Es wird manchmal gesagt, daß jene Menschen besonders tüchtiges leisten, die sich aus niederen Verhältnissen emporgearbeitet haben. Es ist manchmal bewundernswert, was sie schaffen, aber ein dauernder Energieverlust am ganzen Organismus ist unvermeidlich. Sie hätten Führer der Wissenschaft werden können, sind aber infolgedessen nur äußerst tüchtige Menschen geworden. Ich habe die Biographien großer Forscher zusammengestellt und gefunden, daß aus den sogenannten höchsten Kreisen so gut wie niemals wissenschaftliche Menschen erstanden sind. Die Führer der Menschheit stammen aus der nächsten Schicht, den Gebildeten, während aus den unteren Klassen, die schwer um ihr Dasein ringen, nur wenige führende Persönlichkeiten stammen. Das ist ein Beweis dafür, welche Bedeutung die sachgemäße Pflege des werdenden Intellekts in der frühesten Jugend hat. Es ist die wichtigste und dringendste Kulturaufgabe, die Energie immer mehr auszunutzen. Die Natur verschwendet ebenso wie der Mensch die Energie auf das gröblichste. Energievergeudung ist aber eine Sünde wider den heiligen Geist, die niemals mehr wieder gutgemacht werden kann, es ist deshalb unsere heilige Pflicht, in dieser Beziehung so sparsam wie möglich zu sein. Jeder weiß, wie groß der Forschungstrieb eines normalen Kindes ist, es handelt sich nun darum, diesen Fond von gegebener freier Energie, Wissensdurst genannt, in solche Wege zu weisen, daß der Nutzungswert so groß wie möglich ist. Wie trostlos ist es, daß Kinder einer gewissen Gesellschaftsschicht, gewisser sozialer Kreise, von vornherein für einen bestimmten Beruf

langem Kleid, ein Licht und einen Schlüsselbund in der Hand. Er bedeutete Hänschen, mit ihm zu gehen, dieser aber fragte erst, ob es „in Gottes Namen" sei. Der Geist bejahte es und stieg viele Treppen hinab, Hänschen hinterher bis zu einer großen Halle, an deren Wänden große Truhen mit Gold und Silber standen. Er gebot ihm, „in Gottes Namen" davon zu nehmen, sagte auch dabei, daß der Schatz für den bestimmt sei, der das Schloß wieder aufbaue und darin wohne. Hänschen füllte seine Taschen und stieg wieder hinauf. Da schlug es 1 Uhr vom Kirchturm des Dorfes herauf. Der Knabe fiel in tiefen Schlaf und erwachte erst morgens, als der Baron, hocherfreut, ihn lebend wiedersehen, herbeikam. Nun ließ er sich natürlich von dem Knaben nach den unterirdischen Räumen führen. Sie fanden aber die Halle nicht, sondern nur einen engen Gang. In diesen stieg Hänschen voraus und war bald verschwunden. Alles Rufen des Barons brachte ihn nicht zurück. Nach einiger Zeit kam ein Bote, der die erfreuliche Meldung brachte, der Knabe wäre im Dorfe durch den Gang in einem bekannten Keller wieder zutage gekommen. Der Baron gab es auf, den Schatz zu finden, da er keine Neigung zum Aufbau des Schlosses hatte. Aber daß seitdem weit und breit der Glaube besteht, daß im Hanstein große Schätze noch verborgen seien, von den Burgmännern vielleicht als Raub auf ihren Kriegszügen zusammengetragen, das ist leicht erklärlich.

Aber ebenso erklärlich ist es, daß sich trotz dieser Verheißung reicher Schätze niemand fand, der die zerfallene Burg wieder zu alter Pracht und Herrlichkeit erstehen ließ. Die Zeiten sind vorbei für immer, wo diese alten Rittersitze Bedeutung haben können.

Aber selbst in ihren Rudimenten, in ihrem Verfall, ist die Burg Hanstein noch ein herrlicher Zeuge altdeutscher Kraft und Kunst, und von wo aus man auch die Ruinen der Burg auf dem stolzen Felsen vom Tale aus thronen sieht, sie bieten einen reizvollen Anblick, denn diese Burgüberreste geben noch heute das vollständige Bild eines alten Ritterschlosses. „In ihren Trümmern noch drohend und schauerlich", so beschreibt ein Schilderer dieses Bild, „blicken die Ruinen auf das Dorf Rimpach, dessen Häuser und Hütten wie huldigende Vasallen dicht zu den Füßen der Burg liegen."

Und nicht minder schön wie der Anblick der Burg vom Tale aus ist der herrliche Umblick über die Landschaft, wenn man die Plattform des Turmes der Burgruine erstiegen hat. Man blickt herab über Berge und Täler, Flüsse und Bäche, Städte und Dörfer in die weite, blaue Ferne, sieht Burgen, die noch heute bewohnt sind, die Türme der Musenstadt Göttingen, ja bis zum Brocken, dem König des Harzgebirges, vermag der Blick zu schweifen.

Da ist es denn kein Wunder, wenn der Hanstein jahraus jahrein Tausende anlockte, die von seiner stolzen Höhe herab die Schönheit der Natur zu bewundern kamen. Ganz besonders wurde die Wanderung auf den Hanstein stets von den Musensöhnen Göttingens bevorzugt. Die Fremdenbücher, von denen solche aus mehr als einem Jahrhundert aufbewahrt werden, weisen eine Reihe bedeutender Namen auf, deren Träger sich hier auf froher Wanderung einzeichneten. Auch Bismarck, der große Kanzler, hat in seinen Göttinger Studienjahren den Hanstein bestiegen, aber seine Eintragung ist, vermutlich von einem allzu eifrigen Sammler, aus den Fremdenbüchern ausgeschnitten worden. Ernst v. Bandel, der Schöpfer des Hermann-Denkmals, der Dichter Achim v. Arnim, Gustav Schwab, die Historiker Friedrich v. Raumer, Heinrich v. Treitschke, v. Oncken, Ernst Curtius und viele andere Gelehrte haben, als sie jung in Göttingen weilten, hier oben die Schönheit der Natur bewundert. König Max von Bayern schrieb als Kronprinz ins Fremdenbuch: „Maximilian, Kronprinz von Bayern, war nicht minder überrascht als vor 26 Jahren der geliebte Vater."

Und an den Eintragungen der Musensöhne von Göttingen kann man die Zeitgeschichte kennen lernen. In den Jahren politischer Not hört man manchen patriotischen Wehruf dort erschallen. So heißt es im Jahre 1809:

„Den Ruinen des Hanstein gleicht Germania.

Immer ehrwürdig, aber ohne Hoffnung der Wiedergeburt."

In der Zeit politischer Kämpfe hallen auch dort deren Erregungen wider; so verfehlte im Jahre 1848 kein Student zu vermerken, daß er auf der Wanderung „nach der Wartburg zur Versammlung aller Demokraten" sich befinde oder von dorther komme

So ist der Hanstein mit seiner Burg für Tausende ein schönes Blatt in dem Erinnerungsbuche ihres Lebens gewesen, und am Jubeltage der Burg wird mancher gern der Stunde gedenken, da er auf den Ruinen geweilt und durch sie des Wechsels der Zeiten inne geworden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080612018/fragment/page=0002

auserwählt werden, als ob es ein Unglück sei, wenn sie aus den Kreisen ihrer Eltern heraustreten. In Amerika ist es ganz anders. Dort ist es keine Schande, wenn einer ehrlich strebend sich in verschiedenen Berufen versucht, bis er schließlich den richtigen gefunden hat. Zwei Seelen wohnen in unserer Brust, eine konservative und eine fortschrittliche. Der fortschrittlichen verdanken wir die größten Entdeckungen. Die großen Gedanken sind stets in den zwanziger Jahren des Menschen gefunden worden. Wir zwingen unsere Kinder viel zu lange, still zu sitzen, wenn sie schon lange frei sein sollten. Freie Menschen werden auch glücklich sein. (Lebhafter Beifall.)

Nach einer längeren Pause sprach Direktor Dr. Pabst (Leipzig) über technische Arbeit als Erziehungsmittel.

In der Diskussion kamen Prof. Dr. Gurlitt und Prof. Dr. Heine (Saalfeld) zum Wort, die die Mängel unseres heutigen Erziehungssystems rügten. — Darauf wurde der erste Verhandlungstag geschlossen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 12. Juni.

Kongreß der evangelischen Arbeitervereine.

Nach dem vortrefflichen Vortrag über das „Kartellwesen" seitens des Herrn Martin-Witten, dessen Leitsätze wir in voriger Nummer bereits veröffentlichten, wurde eine Zunahl zum Gesamtausschuß vorgenommen, die eine lange Erörterung hervorrief. Gewählt wurde ein Vertreter des Sächsischen Verbandes, Herr Schwede.

Hierauf kam der schwere Kampf zur Beratung, den der sächsische Verband gegen die Gründungen des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu bestehen hat. Als Ausdruck dieser Besprechung wurde folgende Resolution angenommen:

„Der Delegiertentag der Evangelischen Arbeitervereine nimmt mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis, daß der Bund Vaterländischer Arbeitervereine in zahlreichen Städten Sachsens Ortsvereine gegründet hat, obgleich dort lange Jahre evangelische Ortsvereine bestehen und obgleich er auf seiner Hauptversammlung 1907 in Hamburg erklärte, dort, wo konfessionelle Vereine bestehen, seinerseits keine Vereine gründen zu wollen. Der Delegiertentag richtet die Aufforderung an den Bund, sich künftig an diesen seinen Grundsatz zu halten, andernfalls er jede weitere Gründung als feindselige Haltung ansehen werde."

In der Besprechung dieser Resolution wurde u. a. noch hervorgehoben, daß auf Anfragen an den Gründer jener Reichsverbands-Arbeitervereine, Reichstagsalg. Dr. Weber (Sachsen), dieser erklärte, sein Tun werde von seiner, der nationalliberalen Fraktion gebilligt. Auch der Abg. Dr. Streesemann soll gestern ähnliches erklärt haben. Dagegen hat der Leipziger Reichstagsabg. Dr. Junck entschieden bestritten, daß Dr. Weber im Einverständnis mit der nationalliberalen Partei handle. Ein Mitglied des Delegiertentages erklärte als Vorstandsmitglied des Reichsverbandes, daß in diesem seinerzeit stritte erklärt worden sei, nicht als Konkurrenz gegen die Evangelischen Arbeitervereine aufzutreten. Wenn das nun doch geschehe, so müsse dagegen ganz energisch vorgegangen werden. Allseitig wandte man sich gegen das Gebahren der Reichsverbandsleute in Sachsen und in anderen Gegenden und empfahl unbeugsame Entschiedenheit ihnen gegenüber obwalten zu lassen.

Als Ort des nächsten Delegiertentages des Gesamt-Verbandes der Evangelischen Arbeitervereine wurde Hannover gewählt, während der Mitteldeutsche Verband 1909 in Magdeburg und 1910 in Dessau tagen wird.

Lizentiat Weber, der unermüdliche Leiter des Delegiertentages, kam nunmehr zum Schluß. Voll Begeisterung rief er den Delegierten begeisternde Worte zu, sie möchten stets zusammenhalten und sich von außen nicht beeinflussen lassen. Die Sache der Evangelischen Arbeitervereine sei bisher vorwärts gegangen und sie werde und müsse auch in Zukunft vorwärts treiben. Mit einem kräftigen Hoch auf den Verband schloß sodann der Delegiertentag.

Am Nachmittag wurde von einer ganzen Anzahl Delegierten noch die Zuckerraffinerie besichtigt.

*

Der an Debatten und Diskussionen reiche erste Tag hatte seinen Abschluß in einem recht erfrischenden, festlichen und gut besuchten Familienabend in den Thaliasestsälen gefunden. Herr Generalsuperintendent D. Jacobi, Herr Professor D. Loofs, Herr Superintendent D. Wächtler, ein großer Teil der Hallesschen Geistlichkeit, sowie der wohlbekannte Altmeister gemeinnütziger Bestrebungen, Herr Justizrat Elze, hatten die Versammlung mit ihrem Besuch beehrt. — Den musikalischen Teil füllten aus in einer Reihe gelungener Vorträge der Posaunenchor des Vereins und die Gesangsabteilung unter der Leitung der Herren Stützer und Richter.

Die erste Ansprache hielt Herr Werkmeister Kühme, indem er die evangelischen Arbeitervereine vor dem Vorwurf schützte, daß sie nicht national seien. Wer evangelisch sei, sei auch national. Umgekehrt aber gäbe es viele, welche das Wort evangelisch für veraltet hielten, die zwar für ihre Person den Vorwurf, sie seien nicht evangelisch oder christlich mit Entrüstung zurückwiesen, aber dennoch eine positive Stellung zum Christentum nicht einnähmen. Diesen Mangel an Charakter müssen die ev. Arbeitervereine bekämpfen und sich positiv zu Christus als ihrem persönlichen Heiland bekennen. Es sei Gottes Sache, wieviel die Vereine leisten würden, doch müßten sie Treue üben und darin hätten sie ein leuchtendes Vorbild in unserm Kaiser. Redner schloß mit einem Kaiserhoch.

In feuriger Ansprache pries dann Herr Lizentiat Weber-München-Gladbach, der Rektor der Evangelischen Arbeiterbewegung, deren erfreuliches Wachstum seit den Tagen der ersten Gründer, Heinrich Wichern und Ludwig Fischer. Zwar betrage die Gesamtzahl organisierter evangelischer Arbeiter nur 130 000 gegen mehr als 300 000 katholischer, zwar verstände es die katholische bei weitem besser, die sozialen Ideen in die Praxis umzusetzen, wie der großartige Volksverein für das katholische Deutschland beweise, dessen soziale Bibliothek nur der des Reichstags nachstehe, und welcher 42 Beamte beschäftige, doch könnten mit Gottes Hilfe auch die Evangelischen noch viel erreichen, dazu gehört aber viererlei: Friede, Einigkeit, Geschlossenheit, Entschlossenheit.

Herr Waisenhausvorsteher Cott, Vorsitzender des Mitteldeutschen Verbandes, ehrte zum Schluß Herrn Kühme für seine zehn Jahre lang in Treue verrichtete Arbeit. Als sichtbarer Beweis erfolgte die Ueberreichung zweier Stiche, Szenen aus dem alpinen Landleben darstellend.

Nach einigen weiteren Musikaufführungen verließ die Versammlung diesen vielen gewiß unvergeßlichen Abend.

Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten. Die letzte geschäftliche Sitzung am 4. d. M. war sehr gut besucht. Als Vertreter zum Gauverbandstage wurde der 1. Vorsitzende, Herr Delius, gewählt. Der Etat des Verbandes wurde besprochen und der Stand der Kassen als außerordentlich günstig bezeichnet. Die Einnahmen betragen 578 190 Mk., die Gesamtausgaben 366 700 Mk., so daß ein Reinüberschuß von 211 000 Mk. verbleibt, welcher zur weiteren Stärkung der Wohlfahrtseinrichtungen bezw. zur Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit verwandt wird. Die Mitgliederzahl wird voraussichtlich Ende 1908 37 000 betragen. Ueber die Frage der Anrechnung eines Teiles der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter referierte der Vorsitzende. Trotz der in letzter Zeit lebhaft von anderer Seite einsetzenden Agitation halte der Verband an seinem Beschlusse, den aus dem Stande der Militäranwärter hervorgegangenen Beamten bis zu 3 Jahren von ihrer Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter anzurechnen unbedingt fest. Die Argumente der Gegner entbehrten jeder gesunden Grundlage. In diesem Sinne gelangte eine Resolution zur Annahme.

Kreisverein Halle im Verbande Deutscher Bureaubeamten. Die nächste Monatsversammlung findet am Sonnabend abend im Vereinslokale, Sergels Wein- und Bierhaus, hier, statt. Es soll Beschluß über Abhaltung einer Wanderversammlung in Merseburg gefaßt werden, auch über die Teilnahme am diesjährigen Verbandstage in Berlin Besprechung stattfinden.

Pensionsversicherung der Privatbeamten betr. Von der Vereinigung für Halle und Umgegend zur Erreichung der staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten ist mitzuteilen, daß am Montag wieder eine Vorstandssitzung abgehalten wird, in der wegen des nahen Erscheinens der zweiten amtlichen Denkschrift das Nähere beschlossen werden soll.

Provinzial-Nachrichten.

(?) **Landsberg**, 11. Juni. (Eine Abenteurerin.) Kurz war die Freude, desto länger wird die Reue sein für das 22 Lenze zählende Mädchen, das zu den Pfingstfeiertagen, von Kopf bis zu Fuß neu ausstaffiert, von Jena kam und ihre Eltern hier besuchte. Am Dienstag wurde die Maid, welche einem dortigen Kaufmann um 600 bis 800 Mark erleichtert hat, durch unseren Polizeisergeanten nach Nummer Sicher gebracht. Die neue Garderobe im Werte von 160 Mark wollte sie von einem Studenten erhalten haben. Das klang trotz des Verschens „Ja, in Jene lebt sich's bene" wenig glaubhaft, des Geldes wegen. Die Studenten sind selten so freigebig. Es kam noch dazu, daß der Polizist bei der vorgenommenen Haussuchung 287,50 Mk. in des Mädchens Handtasche vorfand. Ein Jenenser Kriminalbeamter, der am Dienstag abend hier eintraf, um das Mädchen abzuholen, brachte nunmehr die Aufklärung. Das Mädel war am 1. Feiertag nachts gegen 2 Uhr bei einem Kaufmann in Jena, dessen Wohnung sie allerdings gekannt haben dürfte, durch das Fenster gestiegen und hatte den Diebstahl ausgeführt. Die Fenster hatte sie vor dem Eindrücken mit Schmierseife bestrichen; auch war die Maid nicht direkt von Jena abgedampft, sondern bis zur ersten Station zu Fuß gegangen. Die Rückreise brauchte sie natürlich nicht zu bezahlen.

+ **Naumburg**, 11. Juni. (Eingefangener Flüchtling.) Der gestern dem Schöffengericht vorgeführte Arbeiter Preller ergriff, als er mit einer ganzen Anzahl Schicksalsgenossen in die Haft zurückgebracht werden sollte, an der Gefängnispforte die Flucht und entkam in der Richtung nach Flemmingen zu. Heute vormittag gelang es der den Flüchtling suchenden Polizei, ihn in der Eckartstraße zu verhaften, just als er vom Birkenwäldchen herkommend wieder bewohnte Gegenden aufsuchen wollte. Nur mit Mühe konnte der sich heftig Sträubende, der das Messer zog, festgehalten werden, bis aus der Stadt Unterstützung herbeigeholt war.

£ **Freyburg**, 11. Juni. (Leichenfund.) Gestern abend zogen Arbeiter der Zeddenbacher Mühle die unbekleidete Leiche eines etwa 30jährigen Mannes aus der Unstrut, der allem Anschein nach vor längerer Zeit ertrunken ist. Die Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden.

— **Mansfeld**, 11. Juni. (Steuerzuschläge.) Die von den städtischen Körperschaften für das Jahr 1908 beschlossene Erhebung von 240 Prozent Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer und 240 Prozent Zuschlägen zur Realsteuer hat die erforderliche Genehmigung der zuständigen Behörden erhalten.

= **Braunlage**, 11. Juni. (Der „Kartoffelstein".) Viele Besucher unserer schönen Braunlager Gegend haben wohl im Brandhai jenen einfachen Granitmonolith gesehen, auf dem die Worte stehen: Hier wurden 1748 die ersten Versuche mit Anbau der Kartoffel gemacht. Dieser Stein hat seine Geschichte. In der Mitte des 18. Jahrhunderts herrschte längere Zeit Hungersnot im Harze. In dieser schweren Zeit erwarb der Jägermeister G. v. Langen ungefähr 2½ Hektar Land bei Braunlage und machte hier die ersten Versuche mit dem Anbau der Kartoffel, der außerordentlich gut gelang und das Mißtrauen der Harzer schnell beseitigte. Der „Langenstein" bei Braunlage, 1886 errichtet, gibt Zeugnis, daß man des ersten Anbaues der Kartoffel im Harze dankbar gedenkt.

✤ **Dessau**, 11. Juni. (Subhastation des Tivolis.) Heute wurde bei dem Subhastationstermine des Tivolis das Höchstgebot abgegeben von der Hypothekengläubigerin Fräulein Günther aus Köthen mit 120 000 Mk.

@ **Köthen**, 11. Juni. (Böser Ausgang einer Neckerei.) Am Dienstag der vergangenen Woche badete eine Anzahl Schüler im hiesigen städtischen Bade. Am Ufer des Bades neckten sich mehrere der Badenden, wobei einer, der Primaner S. aus Förderstedt, zu Falle kam, auf einen Ast stürzte und sich eine sehr schmerzhafte blutende Verletzung am Gesäß zuzog. Der junge Mann wurde später in seiner Pension von einem Arzte untersucht und reiste dann, mit den nötigen Verhaltungsmaßregeln versehen, zu seinen Angehörigen. Dort ist der Verletzte am 2. Feiertage gestorben. Vermutlich hat er bei dem Falle innerlichen Schaden genommen.

℞ **Gera**, 10. Juni. (Von weiblichen Heiratsschwindlern) hat man bisher nur wenig gehört. Jetzt ist ein derartiger Fall von hier zu berichten. Ein etwa 19 Jahre altes Mädchen hatte die Aufmerksamkeit zweier junger Kaufleute erregt, die sich um das Mädchen bewarben, ohne daß der eine vom andern etwas wußte. Das Mädchen hat es verstanden, den Liebhabern plausibel zu machen, daß sie ansehnliches Vermögen besitze, was naturgemäß von den jungen Männern als eine nicht zu verachtende Eigenschaft geschätzt wurde. Die Schöne hat es darauf aber auch noch verstanden, die beiden liebeerglühenden Jünglinge zur Hergabe von erheblichen Geldbeträgen und wertvollen Geschenken zu bewegen. Am ersten Pfingstfeiertag hatte sie mit beiden eine Ausfahrt vereinbart, aber die Schöne kam nicht, sie hatte es vorgezogen, den Staub der Stadt Gera von den Schuhen zu schütteln und war spurlos verschwunden. Alle Versuche, die Dame zu ermitteln, sind bis jetzt leider vergeblich gewesen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Ausgrabungen in Milet und Didyma.

In dem soeben in den Abhandlungen der Kgl. Preußischen Akademie zu Berlin erschienenen sechsten vorläufigen Bericht legt Direktor Th. Wiegand die Ergebnisse der von den Kgl. Museen ausgeführten Ausgrabungen in Milet und Didyma (Kleinasien) nieder.

Als das wichtigste Ergebnis in Milet wird die Auffindung eines Teiles der 494 v. Chr. dem Persersturme unterlegenen älteren Stadt und ihrer Befestigungen bezeichnet. Sie lag 800 Meetr westlich von der bekannten Stadt, auf dem bis zu 63 Meter ansteigenden sog. Kalabaktepe. Diese archaische Stadtanlage, die älteste Niederlassung Milets, ragt um ein Drittel über alle späteren Stadtgrenzen hinaus; im oberen Plateau fanden sich trotz der starken Zerstörung noch zahlreiche Haus- und Stützmauern früh- und spätarchaischen Ursprungs und die Fundamente eines nach Süden orientierten kleinen Antentempels, daneben Reste vielleicht eines zweiten Heiligtumes. Auch geringe Architekturstücke und bemalte Terrakottasimen wurden aufgefunden. Endlich ist die etwa vier Meter dicke um 650 v. Chr. entstandene Stadtmauer der archaischen Stadtanlage auf eine Länge von 250 Meter ausgedeckt worden, mit zwei Toren, einer Pforte, Treppe zum Wehrgang und Bastion. Der archaischen Niederlassung entspricht auch die aufgelesene Keramik: spätmykenischer Stil neben geometrischer Ware. Im früheren Ausgrabungsgebiet von Milet ist der Gebäudekomplex des hellenistischen Gymnasions mit dem anschließenden römischen Bad und der ionischen Halle an der Löwenbucht einer eingehenden Würdigung unterzogen worden. Das erstere, ein Marmorbau, liegt in der vornehmsten Gegend; vermutlich ist es das um die Mitte des zweiten Jahrhunderts v. Chr. von Eudemos mit einer Stiftung von 10 Silbertalenten gegründete Gymnasion der freien Jünglinge. Der Hof ist im Süden von einer dorischen Halle eingeschlossen, die man durch ein Propylon betritt. Die gegenüberliegende Halle war höher und stattlicher, sie bestand aus sechs ionischen Säulen zwischen Pfeilern. Im Norden und Westen schließen sich Bauten der römischen Kaiserzeit an, und zwar eine große Therme mit vorgelagertem Säulenhof, der aus 48 glatten mit Anthemienkapitellen versehenen Säulen besteht. Die eigentliche Badeanstalt östlich davon zählt mehrere Räume, denen in späterer Zeit drei weitere Räume hinzugefügt wurden. Der Bau war gewölbt und trug einen Oberstock; dessen Wandstuck weist Spuren der Bemalung auf. Die Heizanlagen mit den Wasserbehältern und Badevorrichtungen haben sich z. T. sehr gut erhalten. Nach Westen vorgelagert dehnt sich vor dem Gymnasion und der Thermenanlage eine ionische Halle aus, die sich auf einem Unterbau von fünf Stufen erhob, eine Länge von 99 Meter besaß und eine Höhe von annähernd sechs Meter erreichte. Die Architekturglieder haben sich gefunden, ebenso die Weihinschrift, aus der wir Kaiser Tiberius Claudius als den Erbauer der Halle erkennen.

An den Faustinathermen haben die Ausgrabungen ebenfalls neue Räume ans Licht gebracht. Es zeigt sich, daß die äußerst solid gebaute Anlage (das aufgehende Mauerwerk besteht aus Gneis, erst das Gewölbe ist aus Ziegeln erbaut) aus zahlreichen Räumen bestand, die sich um ein Hauptgemach im Zentrum, das Caldarium, anordnen. Dieser Mittelraum erhielt seine Wärme mittels eingebauter Röhren von drei großen hier anstoßenden Heizöfen. Anschließend sind zwei Hypokaustensäle angeordnet. Zwei Räume, die eine Holzdecke getragen haben, waren als Kaltbad eingerichtet. In dem einen stand auf einer Basis die lebensgroße Marmorgruppe eines trunkenen Dionysos, der von einem Faun gestützt wird; in dem anderen in einer Nische eine nackte Aphrodite. Von Interesse ist ein großer Saal, dessen auf Gurtbögen ruhendes Gewölbe mit reichem Glasmosaik verziert war. An den Längswänden sind zahlreiche zellenartige Hypokausten angeordnet, die den Gästen wohl zum Ausruhen nach dem Bade dienten. Mehrere Epigramme zeugen von Spenden zur Erhaltung und Ausschmückung der Thermen durch hervorragende Persönlichkeiten. Von den Kultstätten, deren Zahl für Milet, durch Inschriften bezeugt, eine sehr große ist, wurde beim Athenaheiligtum in dem Hof eines Peristylhauses ein kleiner Tempel freigelegt, der vermutlich der Temenos des Königs Eumenes ist. Auch für den Kabirenkult scheint eine Inschrift neue Anhaltspunkte zu gewähren. Von überwiegender Mehrheit waren die Zeuskulte gewesen. Bedeutungsvoll ist endlich die Freilegung der altchristlichen Basilika im Bereich des Asklepieions, dessen kunstvolles Propyläon von einer der Uebergangszeit angehörenden spätrömischen Architektonik den Eingang zum Atrium der Kirche bildet. Diese gewährt in ihrem Grundriß einige bemerkenswerte Eigentümlichkeiten. Südlich angebaut ein Martyrion, während nördlich am Atrium ein Baptisterium hinzugefügt ist. Von großer Mannigfaltigkeit und einiger Beachtung wert ist die reiche Mosaik mit symbolischen Darstellungen, dekorativen Tiermustern, geometrischen Kompositionen u. dergl., um so mehr, als diese Basilika aus der engeren Heimat der Erbauer der Sophienkirche zweifellos älter ist als diese.

In Didyma, dem kleinasiatischen Delphi, das die Stelle des modernen Jeronta einnimmt, sind mit Hilfe von privaten Geldern, die Wiegand von befreundeter Seite erhalten hat, etwa 60 Gebäude angekauft und abgerissen worden, um die Grabungen am Apollotempel zu ermöglichen. Diese sind, wenn auch noch nicht zu einem endgültigen Resultat gelangt, doch schon so weit gefördert worden, daß zum Teil bereits ganz klare Verhältnisse vorliegen. Hohe Schuttmassen mußten beseitigt werden. Die östliche Hälfte der Nordseite des Tempels, wurde 1906, die südliche Längsseite 1907 freigelegt. Es zeigte sich, daß der Hügel, auf dem der Tempel liegt, in zwei Terrassen ansteigt, die gepflastert und mit Stützmauern versehen waren. Die oberste Terrasse trug zahlreiche Weihgeschenke, deren Basen erhalten sind. Die Terrassenanlage selbst geht auf die archaische Zeit zurück. Neben vielen verbaut gewesenen Architekturgliedern sind mehrere Inschriften entdeckt worden, unter denen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080612018/fragment/page=0003

namentlich einige Bauinschriften hervorragen. Auch an der heiligen Strafe wurde mit den Untersuchungen begonnen. Sie ist fünf Meter breit und war mit zahlreichen Stiftfiguren geschmückt.

Ein großer Gewinn für die künftigen Arbeiten ist es, daß nunmehr eine von dem im Februar d. J. verstorbenen Hauptmann v. Marées ausgeführte Karte des Gebietes von Didyma vorliegt, ein Hilfsmittel, das man bisher entbehren mußte. O. K.

Kleine Mitteilungen. Verlagsbuchhändler Dr. med. et phil. Gustav Fischer in Jena ist vom Großherzog von Sachsen-Weimar zum Geheimen Kommerzienrat ernannt worden. Damit ist einem der bedeutendsten Führer im deutschen Verlagsbuchhandel eine gewiß durchaus verdiente Ehrung widerfahren. Bekanntlich erscheinen in Dr. Fischers Verlag Standardwerke der Nationalökonomie und Staatswissenschaften, so u. a. das „Handwörterbuch der Staatswissenschaften" und das „Wörterbuch der Volkswirtschaft". — In Mailand ist Professor Freiherr Wilhelm von Locella unversehens gestorben. Locella war in weiten Kreisen bekannt durch seine wissenschaftlichen Vorträge und durch seine schriftstellerische Tätigkeit, namentlich als Danteforscher. Seine hervorragendsten Schriften auf diesem Gebiete sind: Dante in der deutschen Kunst und Dante als Friedensstifter.

Vermischtes.

Der „Prinz Egon" von Bayern.

Die Blätter berichteten kürzlich von dem Bauernknecht Giffinger, der zehn Jahre hindurch als Kuhdirne arbeitete und schließlich als harmloser Geisteskranker in seinen Frauengewändern vom Wiener Landesgericht der Polizei übergeben wurde. Ein ähnlicher Fall beschäftigt seit einiger Zeit ebenfalls das Wiener Landesgericht. Diesmal ist es aber eine Frau, die von der fixen Idee beheerrscht ist, ein Mann zu sein, und mehreren Personen unter der Vorspiegelung, sie sei ein verkleideter Prinz, große Geldbeträge herausgelockt hat. Die Geschichte der Margarete Erb, über die schon früher einmal kurz berichtet wurde, ist viel romantischer als die der „Kuhdirne" Giffinger. Unter dem Siegel der Verschwiegenheit teilte die Erb ihren Bekannten mit, sie sei ein illegitimes Kind des Königs Ludwig von Bayern und der Herzogin von Alençon. Sie nannte sich Prinz Egon Ludwig von Bayern und stellte unter diesem Namen Schuldscheine aus. Auch Margarete Erb wird von den Psychiatern für geistesgestört gehalten, da sie in der Tat an ihre Männlichkeit und ihre hohe Abstammung glaubt.

Margarete Erb ist eine kleine, schwächliche Person von zarter Konstitution, ihr Gesicht weist männliche Züge auf, das schon ergraute Haar trägt sie stets kurz geschoren, die Augen bedeckt eine Brille. Sie steht im 44. Lebensjahr und trug stets einen langen Ueberzieher und hohe Stehkragen. Sie ging immer dem Verkehr mit Männern aus dem Wege, suchte nur Frauengesellschaft auf und war zweimal mit jungen Mädchen verlobt. Ihre letzte Braut, die Tochter eines Vergolders, glaubt heute noch, daß ihr Verlobter der Prinz Egon sei, und erst vor wenigen Tagen fand sich das Mädchen im Landesgerichte ein, wo Margarete Erb seit Monaten wegen Betruges in Haft ist, und überreichte für den „Bräutigam" zum Geburtstag einen Blumenstrauß. Der sonderbare Häftling des Landesgerichts ist die Tochter eines Korbmachers aus Niederösterreich. Sie erzählt, ihr Vater habe ihr stets gesagt, er werde ihr, wenn sie großjährig sei, eine Mitteilung machen, die für ihr ferneres Leben von höchster Wichtigkeit sei. Der Vater starb jedoch, als sie zehn Jahre alt war, und sie erfuhr das Geheimnis ihrer Abstammung erst durch den Brief einer bayerischen Hofdame, den sie später auffand, und in dem ihrem Vater der Dank ausgesprochen wurde, daß er sich des „Kindes von hoher Abstammung" so fürsorglich angenommen habe. Margarete verließ früh das Elternhaus und trat in ein Kloster als Novize ein; ihr sonderbares Auftreten ließ sie aber auch dort nicht lange verweilen. Sie wurde schon vor mehr als zehn Jahren in Ungarisch-Hradisch verhaftet, weil sie vielen Personen unter der Vorspiegelung, sie sei ein Abkömmling hochstehender Personen, Geld entlockt hatte. Die Aerzte erklärten sie jedoch damals für geisteskrank, und sie wurde aus der Haft entlassen.

Nach ihrer Freilassung ließ sich Margarete Erb in Wien nieder, wo sie in den ärmsten Verhältnissen lebte. Sie verstand es aber, durch eine gewisse suggestive Kraft auf Frauen einzuwirken. Zahlreiche ihrer Bekannten glaubten daran, daß sie der Prinz Egon sei. Sie erzählte ihnen, daß in München für sie ein Vermögen von zwölf Millionen Mark liege, das man ihr aber streitig mache. Sie müsse als Frau verkleidet gehen, weil ihre Gegner ihr nach dem Leben trachten. Eine Witwe schloß den armen „Prinzen" so in ihr Herz, daß sie ihn in ihr Haus aufnahm und ihm Darlehen in der Höhe von 6000 Kronen gewährte. Als die Witwe heiratete, öffnete ihr der Gatte die Augen, und sie verlangte energisch ihr Geld zurück. Margarete Erb hatte inzwischen die Bekanntschaft der Familie des Bäckermeisters Ruczicka gemacht, und ein Verwandter ließ sich herbei, dem Prinzen 8000 Kronen vorzustrecken. Von diesem Gelde wurde die Schuld an die Witwe bezahlt. Margarete Erb stellte über alle geliehenen Beträge Schuldscheine aus, die mit „Prinz Egon von Bayern" unterschrieben waren; dabei stellte sie die zehnfache Summe als Rückzahlung in Aussicht.

Während der Haft benahm sich Margarete Erb, wie das „N. W. T." meldet, stets wie ein Mann. Sie rauchte Zigarren und erwiderte auf alle Vorbehalte, daß ihre Weiblichkeit doch unzweifelhaft feststehe: „Es ist doch so, es wird sich schon zeigen, daß ich der Prinz Egon bin." Sie verfaßte ein Testament, in dem sie über ihre zwölf Millionen Mark verfügte und ihre Freundinnen und ihre letzte Braut reich bedachte. Nun haben die Psychiater das letzte Wort, und Margarete Erb wird als eine harmlose Geisteskranke erklärt werden, die in dem Wahn lebt, daß sie wirklich ein Prinz sei und nur durch widrige Schicksale um ihre Rechte gebracht wurde.

Sie wird in nächster Zeit einer Irrenanstalt übergeben werden und trifft dort vielleicht mit Karl Giffinger, ihrem Seitenstück, zusammen. . . .

Im Flammenmeer.

Ueber den Brand der Zelluloidfabrik in Wien, der, wie gemeldet, zahlreiche Menschenopfer gefordert hat, gibt einer der geretteten Arbeiter die folgende Schilderung:

„Ich war in der Schleiferei mit mehreren Kameraden beschäftigt. Auf einmal gibt es einen furchtbaren Krach, und im nächsten Moment hören wir aus allen Teilen des Hauses schreien: „Feuer! Feuer! Hilfe! Hilfe!" Wir wollten zuerst durch die dem Haustor zunächst gelegene Tür in den Hof hinaus, aber dort war schon alles in Flammen. Im nächsten Moment — alles hat sich in nicht einer Sekunde abgespielt — ist auch bei uns die Werkstätte in Flammen gewesen. Wir sind nach rückwärts gerannt und dort durch die Tür in den Hof gekommen. Wo man hingeschaut hat, war nichts als Feuer. Im Hof bin ich hingestürzt, hab mich aber rasch wieder auf die Beine machen können und bin dann meinen Kameraden nach, die sich in den Maschinenraum geflüchtet hatten. Dort sind wir eine Weile geblieben und haben um Hilfe geschrien und gewartet, daß man uns Rettung bringt. Ringsum hat alles lichterloh gebrannt und überall hat man ein gräßliches Schreien gehört. Die Hitze und der Rauch haben so rasch auf uns gewirkt, daß wir schon nach wenigen Sekunden halb ohnmächtig waren. Als wir gesehen haben, daß keine Rettung kommt, blieb uns nur noch der Weg durchs Feuer übrig. Wir haben gewußt, daß sich uns gegenüber das Haustor befindet, durch das wir auf die Straße kommen. Einer nach dem andern sind wir mit geschlossenen Augen und die Hände vor dem Gesicht auf diese Weise durch den brennenden Hof gelaufen. Wie ich auf der Gasse war, bin ich zusammengestürzt, und erst im Spital bin ich wieder zu mir gekommen."

Vereint in den Tod. Ein junges Brautpaar, der Friseur Krüger aus Bansin und eine Stettinerin, wurden von der Ostsee als Leichen an den Strand gespült. Sie hatten sich mit einem Strick zusammengebunden und ins Meer gestürzt.

Ein Mordbube. Nachts erstach der Bäcker Behringer in Bad Reichenhall den Metzgermeister Petraschka und verletzte einen Sohn Petraschkas und einen herbeieilenden Kellner schwer. Der Täter ist verhaftet worden.

Ein angenehmer Chambregarnist. In Wiborg veranlaßte ein russischer Revolutionär, der sich bei einer Witwe in dem Vorort Tillirucki einmietete, eine blutige Szene. Als die Frau von ihrem Mieter den zur polizeilichen Anmeldung notwendigen Paß erbat, zog der Fremde eine Mauserpistole hervor und schoß auf sie. Dem Umstand, daß sie Geistesgegenwart genug besaß, sich schnell zu bücken, verdankt die Witwe ihr Leben, denn die Kugel ging unmittelbar über ihrem Rücken hinweg in die Wand. Die Erschrockene lief aus dem Zimmer und holte einen zufällig in der Nähe weilenden Polizisten herbei, dessen Signale noch einige andere Schutzleute zur Stelle riefen. Wie erwartet, stellte sich der unheimliche Chambregarnist den ihm auf den Leib rückenden Konstablern schußbereit entgegen. Eine aufregende Szene entstand, in deren Verlauf die Polizisten mehr oder weniger erhebliche Verletzungen erhielten, der Russe selber aber lebensgefährlich verwundet und ins Krankenhaus übergeführt wurde.

Das Attentat auf den türkischen Prinzen. Bei dem Armenier Mustapha Rechid, der Ende Mai, wie gemeldet, den türkischen Prinzen Salaheddin Fuad in der Wohnung seines Onkels auf dem Boulevard Haußmann in Paris durch Dolchstiche schwer verwundete, ist der Wahnsinn zum Ausbruch gekommen. Mustapha Rechid hat alle Möbel seiner Zelle zerschlagen; er wurde ins Irrenhaus transportiert.

Der betrogene Millionär. Der Eheskandal eines amerikanischen Multimillionärs beschäftigt jetzt die Gesellschaft der „oberen Zehntausend" in der Union. Der Großindustrielle Warren Fales-Pawtucket in Providence (Rhodes-Island) hat gegen seine zweite Gattin die Ehescheidungsklage eingeleitet und seinen Sohn aus erster Ehe Leroy Fales als Mitangeklagten vor den Richter zitiert. Der Millionär beschuldigt seinen Sohn, mit der Stiefmutter in dem bekannten Waldorf-Astoria-Hotel in Newyork ein unerlaubtes Verhältnis unterhalten zu haben. Frau Fales-Pawtucket, die selbst als frühere Aktionärin eines großen Unternehmens, über ein paar Millionen verfügt, bestreitet energisch, sich mit ihrem Stiefsohn vergangen zu haben.

Sportnachrichten.

Die Teilnehmer der Prinz Heinrich-Fahrt folgten gestern nachmittag in Kiel einer Einladung ihres hohen Protektors zum Besuch der Hochseeflotte. Die Stadt Kiel hat zu Ehren der Fahrer reich geflaggt.

Letzte Nachrichten.

Zur Entrevue in Reval.

Reval, 11. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Zusammenkunft der Herrscher Rußlands und Englands in Reval hatte den Zweck, die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Regierungen, welche durch die Verträge des letzten Jahres eingeleitet worden sind, zu kräftigen und zu befestigen. Im Laufe der Unterredungen, die bei diesem Anlasse zwischen dem Minister Iswolski und dem Unterstaatssekretär Hardinge stattgefunden haben, ist festgestellt worden, daß diese Uebereinkommen den glücklichsten Einfluß hatten auf die friedliche Entwicklung verschiedener Fragen, die in diesen Verträgen behandelt sind. Vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten herrschte auch nach wie vor zwischen Rußland und England in betreff der Lage in Persien und Afghanistan und hinsichtlich jener Vorfälle, die sich jüngst einerseits an der indisch-afghanischen, andererseits an der russisch-persischen Grenze ereignet haben. Diese Vorfälle können daher keinen Anlaß bilden zu irgendwelchen Mißverständnissen zwischen beiden Regierungen. Was Persien anbelangt, so sind die Regierungen von Rußland und England nach wie vor fest entschlossen, die Integrität und Unabhängigkeit dieses Landes zu wahren. Die Besprechungen, welche seit einiger Zeit zwischen beiden Regierungen hinsichtlich der Lage in Mazedonien gepflogen werden, sind, wie man annehmen kann, auf dem Punkte, zu einer vollkommenen Uebereinstimmung zu führen, und es erübrigt sich nur noch, diesen eine feste Form zu geben. Man hofft, daß diese Uebereinstimmung als Grundlage dienen wird für eine allgemeine Entente der am mazedonischen Reformwerke beteiligten Mächte. Iswolski und Hardinge konnten sich außerdem überzeugen von dem gegenseitigen Wunsche Rußlands und Englands, die besten Beziehungen mit allen anderen Mächten aufrecht zu erhalten und keinen Anlaß zur Beunruhigung über das von ihnen verfolgte Ziel zu bieten. Dies gilt sowohl für die speziell zwischen den beiden Ländern geschlossenen Uebereinkommen als auch für ihre allgemeine Politik, und kann nicht verfehlen, zur Erhaltung und Befestigung des Friedens beizutragen.

Reval, 11. Juni. **Mit dem König und der Königin von England ist auch der russische Botschafter in London Graf Benckendorff abgereist.** Die Abreise des Kaisers und der kaiserlichen Familie erfolgt voraussichtlich morgen. Der Kaiser verließ dem Unterstaatssekretär Hardinge, den Generalen Nicolson und French sowie dem Admiral Fischer den St. Alexander Newskiorden, Lord Hamilton und Lord Howe den Weißen Adlerorden.

Von der deutschen Kolonialgesellschaft.

Bremen, 11. Juni. In der heutigen Nachmittagssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde beschlossen, im Anschluß an die alljährliche Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft künftighin koloniale Ausstellungen zu veranstalten, wofür die Deutsche Kolonialgesellschaft eine Summe von 2000 Mark bereitstellte. Dem Berliner Verein der ärztlichen Mission, der praktische Tropenärzte in die Kolonien entsendet, wurde eine Beihilfe von 3000 Mark bewilligt. Die Vorstandssitzung des kommenden Winters wird in Berlin stattfinden.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 11. Juni. In Erwiderung der Interpellation über die Vorkommnisse in Vigneux gab Clemenceau dem Bedauern der Regierung Ausdruck, daß Todesfälle zu beklagen seien. Die Regierung halte es für ihre Pflicht, die belästigten Arbeiter und die Vorräte zu schützen. Redner gab dann einen Bericht über die Ereignisse, wie sie bei der amtlichen Untersuchung klargestellt seien. Clemenceau tadelte die Gendarmerie, weil sie Ausständige, die keine Kundgebungen veranstalteten, angegriffen hätte. Das gerichtliche Verfahren gegen diese Mordtaten ist eingeleitet. Dem Präfekten, dem Unterpräfekten, dem Rittmeister der Kavallerie und dem der Gendarmen, die nicht geschossen haben, sollen Belohnungen zuteil werden. Der Ministerpräsident schloß, indem er bat, zu wählen zwischen einer Regierung, die Reformen auf gesetzlichem Wege einführen wolle, und zwischen aufrührerischen Ausständigen.

Nach einer Erörterung der Interpellation nahm Clemenceau eine Tagesordnung an, in der die Kammer ihr schmerzliches Empfinden und ihr Vertrauen zur Regierung ausdrückt. Die in Vorschlag gebrachten gerichtlichen Maßnahmen wurden genehmigt. Diese Tagesordnung wurde mit 429 gegen 63 Stimmen angenommen.

Vom französischen Ministerrat.

Paris, 11. Juni. Der heute im Elysée abgehaltene Ministerrat einigte sich über die wegen der Ereignisse an der indochinesischen Grenze von China zu verlangende Genugtuung.

Vom internationalen Bergarbeiterkongreß.

Paris, 11. Juni. Der internationale Bergarbeiterkongreß beriet heute vormittag über die Verstaatlichung der Bergwerke, welche von Jansch-Deutschland und Jasolien-Oesterreich unterstützt wurde, während Sofenski-Deutschland sie bekämpfte. Auch Chouquet-Frankreich, Desjardins-Belgien und Gilmon-England traten für die Verstaatlichung ein. Hierauf nahm der Kongreß einstimmig, mit Ausnahme der polnischen Stimmen, die von Deutschland, Belgien und Frankreich vorgeschlagenen Resolutionen, durch welche die Verstaatlichung der Bergwerke, unter völliger Garantierung des Koalitionsrechts für die Arbeiter, verlangt wird, an. — Hierauf beriet der Kongreß die Frage der Altersversorgung.

Ein Personenzug entgleist und verbrannt.

Tournai, 11. Juni. **Der Personenzug, der heute vormittag gegen 12 Uhr Mons verließ, entgleiste bei Masfle. Der Gepäckwagen stürzte auf die Lokomotive, welche den Zug in Brand setzte. Man spricht von vier bis fünf Toten und mehreren Verletzten. Der ganze Zug ist verbrannt. Die Feuerwehr von Chièvros leistete Hilfe.**

Brüssel, 11. Juni. Nach einer hier eingegangenen amtlichen Meldung wurden bei dem Eisenbahnunglück bei **Masfle drei Personen getötet und 15 verletzt. Die Maschine, der Gepäckwagen und fünf Personenwagen sind verbrannt.**

Berlin, 11. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die Erleichterung des Wechselprotestes.

Berlin, 11. Juni. Der frühere Magistratskanzlist Zimmermann wurde wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Kirschner und des Berliner Magistrats zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Zimmermann hatte behauptet, der Oberbürgermeister habe 1899—1900 aus Furcht, daß auf seine damalige provisorische Amtsführung und seine Person ein Schatten fallen könne, ordnungsmäßige Untersuchung von Unterschlagungen mit seiner Amtsmacht unterdrückt und dadurch himmelschreiende Zustände geschaffen.

Altenburg, 11. Juni. Herzog Ernst ist heute früh für einige Wochen nach Süddeutschland abgereist. Er beabsichtigt, im Anschluß an diese Reise den Goethefestspielen in Düsseldorf beizuwohnen.

Köln, 11. Juni. Wie die „Köln. Ztg." hört, **steht die Kündigung des Roheisensyndikats am 1. Juli 1908 sicher bevor.** Die Kündigung würde, wie das genannte Blatt schreibt, zur Folge haben, daß die Hütten vom 1. Oktober cr. ab Verkäufe für die Zeit vom 1. Januar 1909 ab selbständig tätigen könnten, sofern nicht vorher noch eine Verständigung über das Syndikat erzielt wird.

Bern, 11. Juni. Die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung beschloß, den von der konservativ-katholischen Gruppe als Nachfolger Zemps im Bundesrat vorgeschlagenen Nationalrat Schobinger zu akzeptieren. Seine Wahl ist sicher. Als Vizepräsidenten an Stelle Zemps schlägt die radikal-demokratische Gruppe dem Bundesrat Ducher vor.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Ranz; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080612018/fragment/page=0004

Berliner Börse, 11. Juni 1908

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.

Berlin. Bankdiskont 4½%, Lombardzinsfuss 5½%, Privatdiskont 3⅜%.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	v	4	99.40b
do. 1912	a	4	99.30B
fäll.1.7.08	a	3½	100.00G
fäll.1.10.08	d	3½	100.00G
fäll.1.4.09	d	3½	99.60G
Pr.Schatz12	a	4	99.50G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.00bB
do. do.	d	4	99.60bG
do. do.	v	3	83.00B
Prss.cs.Anl.	v	3½	91.75bG
do. do.	v	3	82.90b
do. do.	d	4	99.60bG
BadStb.A.01	a	4	99.50bB
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer. Anl.	e	4	99.70b
do. u. 15	e	4	100.10bG
do. do.	v	3½	91.75bG
do. Eisb.D.	b	3	—.—
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
BrnschL.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	—.—
do. 05u.15	d	3½	—.—
do. 96	d	3	80.40G
Cassel Ldcr.	c	3½	91.50G
do.XXI. u.17	c	3½	—.—
do.XXII.u.14	c	4	99.40G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.93/99	v	3½	92.10bG
do.86.87.02	v	3	—.—
Hessen 09	d	4	99.25bG
do. 93/00	d	3½	—.—
do.96 03-05	v	3	81.20G
Lüb.St.A. 06	e	4	98.60bG
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	90.75G
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v. 96	7	3	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—
SachsW.Ldc	e	4	99.75G
Sächs.Stsrt.	v	3	83.30bG
Brandb.Prov	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	98.50G
do. do.	a	3½	88.75b
Pomm.PrAnl	d	3½	89.00b
do. VI. VII.	d	4	98.75B
Posen.PrAnl	a	3½	89.40b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	a	4	99.00G
do.XXII XXIII	d	3½	95.50G
do. XXX.	a	3,6	93.75G
XXIV-XXVII	v	3½	90.40bG
do.XXVIII 16	a	3½	90.40G
do. XIX.u.09	a	3½	90.40G
do. XVIII	a	3½	87.50G
do. IX.XI.XIV	a	3	82.50G
Westf. Prov.	d	4	98.60G
do.u.15.16	d	4	99.10G
do. uk. 09	d	3½	—.—
do.II. III. IV	d	3½	90.50bG
do. uk. 15	d	3½	90.50bG
do. II.	d	3	82.60bG
Westpr.Prov	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	98.50G
Aachen. 93	d	3½	92.30G
do. 1902	d	4	98.00B
Altenbg. I.II.	v	4	99.00G
Altona	v	3½	91.60B
do. 01 u. 11	d	4	98.25B
do II ausw19	d	4	—.—
Apolda 95	a	3½	91.00G
Augsburg	v	3½	90.25G
do. do.	d	4	98.00G
Barmen 99	a	4	98.00bG
do. 01	c	3½	89.75G
do. 07	b	4	98.10G
Berlin 76/78	a	3½	94.50G
do. 82/98	v	3½	91.75bG
do. 1904 I.	d	3½	90.90G
do.St.Syn. I.	a	4	—.—
do.do. 1902	a	3½	88.75b
Bielefeld	d	4	98.00G
Bonn 96	a	3	82.75G
do. 01/05	a	3½	90.75G
Brandenb10	d	4	98.10b
Breslau 91	v	3½	90.70G
Bromberg02	d	4	97.75G
Burg unk.10	a	4	97.80G
Charl.89/99	v	4	99.80G
do.95 uk.11	d	4	99.75G
do.07 uk.17	d	4	100.00b
do 95/99,02	v	3½	90.80b
Cöln	v	3½	90.70b
do. 1900	d	4	98.60b
do. 06u.11	a	4	98.70b
Cöpenick	d	4	97.75B
Cöth. 80/83	a	3½	—.—
Cref 00uc05	a	4	98.00G
Danzig	d	3½	90.00G
Dessau 96	a	3½	—.—
Dt.-Eylau 07	a	4	97.30b
Dt.Wilmersd	a	4	98.60G
Dortmund	v	3½	91.25G
do. 12	a	4	97.60bG
Dresden	d	4	99.00G
do. 1893	a	3½	91.25G
do. 1905	d	3½	91.10G
Düsseldrf99	c	4	98.30G
do.88/1903	v	3½	90.25G
Duisburg 99	a	4	—.—
do. 82/96	a	3½	90.20G
do. 1902	a	3½	90.20G
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld 89	a	3½	—.—
do. 1899 I.	a	4	—.—
Erfurt93/01	d	4	—.—
do. 93/01	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	93,00b
Frankfurt 01	c	3½	—.—
do. do.	c	4	—.—
Freibg.iB 03	e	3½	89.90G
do. 12	c	4	97.30b
Fürstenwld.	d	3½	91.40G
Glauchau 94	a	3½	90.50G
Görlitz 1900	d	4	98.25B
do. do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	a	3½	91.30G
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	98.00G
Hamm iW.03	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	93.25G
Heidelbrg03	d	3½	90.10G
Hildesheim	a	3½	92.00G
Jena 1900	a	4	—.—
Kaiserslaut.	a	4	—.—
Karlsruhe cv	v	4	—.—
do. do.	v	3½	90.70G
do. 86/89	e	3	86.75G
Kiel 89/98	a	3½	92.60G
do. 1904	a	4	98.25G
Königsbg 99	d	4	98.00G
Leer i. O.	d	3½	—.—
Lichtbg G.00	d	4	98.10G
Ludwigsh.06	a	4	97.60G
do. do. 02	a	3½	89.60G
Magdeburg	v	3½	92.40G
do.91 uc.10	a	4	99.00G
do.06 uc.11	a	4	99.00G
do.02 uc.17	d	4	—.—
Mainzer 10	a	4	98.00bB
do. 1916	c	4	98.20G
Mannh 1901	b	4	98.00G
Merseb. 01	d	4	97.75G
Mind. 95/02	v	3½	92.60G
Mülheim Rhr	d	3½	95.00G
München 94	v	3½	90.20G
do.1900/01	v	4	98.40bG
Münster 37	a	3½	—.—
Nürnb99/01	v	4	98.50G
do.1896/98	v	3½	90.75G
Peine	a	3½	—.—
Pirmasens	a	4	97.50G
Plauen1903	a	3½	—.—
do. uk. 13	a	4	—.—
Posen94/03	a	3½	89.80G
do.05 uc.12	a	4	—.—
Potsdam 02	d	3½	91.50G
Rostock	a	3½	91.00b

Schöneb.04 II	d	4	—.—
do. 96	d	3½	91.30B
do. 04 I	d	3½	91.50B
Schwerin i M	a	3½	90.00B
Spandau 91	d	4	—.—
Spandau 95	d	3½	—.—
Stargard i.P.	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	91.25G
Stettin	a	3½	89.80G
do. 1904	d	3½	89.80G
Teltow.Kreis	d	4	98.10b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn01u11	d	4	98.30G
Weimar	a	3½	92.00G
Wiesb 79/83	v	3½	—.—
Worms 01	a	4	99.20bB
Zerbst 05 II	a	3½	90.25G

Deutsche Pfandbriefe.

Berlin.Pfdb.	a	5	114.10G
do. do.	a	4½	105.40G
do. do.	a	4	100.00b
do. do.	a	3½	93.60b
do. neue	a	4	98.50bG
do. do.	a	3½	91.60b
do. do.	a	3	82.10b
LandschCtr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.00b
do. do.	a	3	80.80G
Kur- u.Neum	a	3½	92.00G
do. alte	a	3½	95.00G
do. Comm.O.	d	3½	89.90bG
do.	d	4	98.75G
Ostpreuss.	a	4	99.80bG
do.	a	3½	90.00B
do.	a	3	80.50B
Pommersch.	a	3½	91.00bG
do.	a	3	82.50bG
do. neuld	a	3½	89.60B
do. do.	a	3	81.00b
Posensche	a	4	100.60G
do. XI-XVII	a	3½	91.40G
do. Lit. D.	a	4	98.30G
do. Lit. B.	a	3	82.30G
do. Lit. C.	a	3½	90.90G
Sächsische	a	4	99.75G
do.	a	3½	94.25G
do.	a	3	83.30bG
do, neue	a	4	98.80b
Schles. altld	a	3½	94.20G
do.ldsch.L.A	a	4	99.30G
do. do. do.	a	3½	91.90bG
do. do. do.	a	3	83.90G
do. do. L.C.	a	4	99.30G
do. do. do.	a	3½	91.90bG
do. do. do.	a	3	85.00G
do. do. L.D.	a	4	99.30G
do. do. do.	a	3½	91.90bG
do. do. do.	a	3	83.60G
Schl.Hlst.LC	a	4	97.50b
do. do.	a	3½	89.90B
Westf. Land	a	4	98.25G
do. do.	a	3½	89.50G
do. III.Folge	a	4	98.25G
Westpr.rit.I.	a	3½	92.20G
do. IB.	a	3½	92.10G
do. II.	a	3½	89.40bG
do. I.	a	3	—.—
do. II.	a	3	—.—
do. neuld.	a	3½	88.50bG
do. do.	a	3	80.40G
HssL.XII.XIII	a	4	99.30G
do. XIV. XV.	a	4	99.60G
do. I-XI.	a	3½	91.10G
do.C Ob. V.VI	a	4	99.30G
do. do. I-IV	a	3½	91.10G
Oldb. st.Crd.	a	4	99.50G
do. do.	v	3½	92.50G
SachsAlt. LO	v	3½	92.50G
do.GothaLdc	d	3½	91.50G
do LwPfXXIII	a	4	100.00b
do. do. XXV.	v	3½	92.25G
do. CrdbXXII	a	4	100.00b
do. do. XXV	v	3½	92.25G

Renten-Briefe.

Hannovrsch.	d	4	99.00G
do.	v	3½	—.—
Hessen Nass	d	4	98.90G
do.	v	3½	—.—
Kur- u.Neum	d	4	99.00G
do.	v	3½	91.30G
Pommersch.	d	4	99.10G
do.	v	3½	90.20b
Posensche	d	4	99.00G
do.	v	3½	90.20G
Preussische	d	4	99.00G
do.	v	3½	90.20b
Rhein-Westf	d	4	100.30G
do.	v	3½	90.20G
Sächsische	d	4	99.00G
Schlesische	d	4	99.75G
do.	v	3½	91.30b
Schlesw Hlst	d	4	99.00G
do.	v	3½	90.20G

Deutsche Loose.

Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad. Pr.A.67	b	4	149.40b
Brschw20TL	—	frc.	171.25bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	133.50bG
Hamb.50T.L	3	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7GldL.	—	frc.	32.25b
Oldenb40TL	2	3	131.25b
D.Ostaf Schv	a	3½	91.60B
Ostaf.Eisb.A	1	3	103.00G

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb. 90	a	5	100.00B
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.äb1000P	a	5	99.10G
inn.4000M	c	4½	96.50G
do. 400 M.	c	4½	96.75G
do.äus 100L	d	4½	94.40bG
doGs.8.8.96	d	4	87.00bB
Bosnisch Anl	b	4	—.—
do.v.98uk05	d	4½	—.—
do. 02	a	4½	99.00G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
Chile GoldA.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	89.75G
do. v. 1906	d	4½	85.60bG
Chin.Anl.v95	a	6	104.70bB
do. kleine	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.20bG
do. kleine	d	5	101.20bG
do.Tients.-P	d	5	99.25bG
do. v. 98	c	4½	96.70bG
do. kleine	c	4½	96.70bG
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do. DairaA.	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	141.00b
Freib. 15FrL	—	frc.	38.00b
GrchA81/84	a	1,6	51.25bB
do.cs.Goldr.	d	1,3	39.70bB
do. Monopol	a	1½	51.60bG
do.Pir.L 400	k	1,6	49.20bG
JapA.10.1.7	—	4½	89.10G
do.	a	4	82.25bB
Italien.Rent.	a	3½	—.—
do.	a	4	—.—
MexikA500L	q1	5	101.10G
do. 200L	q1	5	101.50b
do. 100L	q1	5	101.40b
do. 20L	q1	5	101.40b
do. 1904	f	4	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Norweg.A94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.30bG
do. Kronenr.	c	4	97.25bG
do.einh.cv.R	v	4	97.10bG
do. Silb.Rnt.	d	4½	99.20bG
do. Pap.Rnt.	b	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	152.40b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.-Anl.			
unif. III.	a	3	64.10bG
do. III.Spec.	—	frc.	11.00G
Rumän. 03	f	5	101.00bB
do. 89	a	4	89.70b
do. 90	a	4	92.80bB
do. 91	a	4	88.75bG
do. 94	a	4	89.20b
do. kleine96	e	4	89.70b
do.amrt.98	e	4	88.20b
do. kleine	v	4	88.30b
do. conv.	d	4	89.80b
do. 1905	d	4	88.30b
Russ.c.A 80	e	4	83.80bG
do. Goldrnt.	a	5	91.00b
do.GoldA.89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	78.25b
do. do. 96	q3	3	—.—
Rss.c.EBA I.II	q1	4	—.—
Russ.EBA.02	a	4	83.70bB
do. 1905	a	4½	95.10b
RussStaatsrt	q3	4	77.60bG
do.Nicolai-B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	350.00bG
do. do 66	c	5	256.00bG
do. Bodencr.	a	5	109.00b
do.conv.Obl.	a	3,8	76.50b
SaoPaulo GA	a	5	96.20bG
SchwdStA86	f	3½	93.10b
do. do. 88	b	3	80.70bG
Serb.amA95	a	4	82.70bG
Siames. Anl.	v	4½	94.10G
Span. Schdki	q1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	89.00bG
TürkBagd.A.	c	4	87.50bG
do. do. privil	c	4	—.—
do. unifiz.03	c	4	96.30bG
Türk.unif 05	c	4	86.90G
do. 400FrL	—	frc.	149.30b
Ung. Goldrnt	a	4	93.50B
do. kleine	a	4	93.70b
do. Kronenrt	f	4	—.—
do. kleine	f	4	93.20G
do.Staatsrnt	a	3½	83.40B
do.GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	323.00b
do.GrndentO	e	4	—.—
Bucar.Anl88	f	4½	96.00b
do. 95	c	4½	94.20bG
do. 98	a	4½	96.30bG
Budap. St.-A	c	4	—.—
B. Air. St.-A.			
1000 L.	f	4½	91.10G
do. 100 L.	f	4½	91.25G
do. 20 L.	f	4½	91.40G
do. Pes.	a	6	101.75bG
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Kopenh St.A.	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	81.00bG
do. 400 M.	a	4	81.10bG
Mail45LireL	—	frc.	72.00G
do. 10LireL	—	frc.	20.60b
Mosk. St.-A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	96.50B
Stockh.St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	92.00bG
Venet.30L-L	—	frc.	30.25b
WienCommA	a	5	—.—
do. Invest.-A	a	4	—.—
do. St.-A. 98	a	4	97.00G
Budp HptSpk	e	4	—.—
Bulg.Nat.Pfb	e	6	102.20b
Dan inselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
Holl.Komm L	[illegible]	3	101.90b
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jütl.CrV ObV	l	4	92.30bG
do. Bod -Kr.	a	3½	—.—
Kopenh.CVr.	a	4	91.60bG
NrdPf Wibrg	d	4	—.—
Oest.Cr.L 58	—	frc.	400.90b
Pest CB.II.III	b	4	93.25bG
do, C. Obl. II	d	4	94.10G
do.Vatrl.Spk	c	4	92.90G
Poln.Pfandb	a	4½	—.—
Port TabMon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	92.75b
do. Anrecht.	—	frc.	36.10bG
SchwdHPf78	a	4	96.50G
do. 78 abg.	a	4	—.—
do.kündb 04	a	4	95.60G
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	—	4	94.00G
do. 1906	h	4	94.00G
Serb. G. Pfb.	a	5	100.40b
Stckh.86/87	v	4	—.—
do. 94	d	3½	—.—
UngBoder.Pf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
doHpBPf97 I	a	4	—.—
do.C.Hp.Spk	c	4½	—.—
do. do. I u. II	a	4	92.25G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maast.	1	0	—.—
do. Genuss.	—	0	80.50b
Brnschw.Ld.	1	6½	132.00G
Crefelder	4	7	137.25G
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf.Güterb.	1	1	—.—
Halb. Blank.	1	5½	119.50b
Halle-Hettst	4	4½	93.00G
Kgsb.Cranz.	4	5,9	—.—
Ludwh.Bexb.	1	9½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8	178.20b
Mckl.Fr Wilh	4	4½	104.25G
Niederlaus.	4	3½	59.00B
Niederwaldb	1	½	33.50bG
Nordh.Wern.	4	4½	83.75G
Paul.N.Rupp	4	7	—.—
ReinLiebenw	4	4	91.90b
Zsch.Finstw.	4	13½	271.75G
Aussig-Tepl	1	13	—.—
Böhm Nordb	1	6	—.—
Brünn. Lok.	7	5	—.—
Buschtehrdr	1	13½	—.—
Csak. Agrm.	7	5	101.50G
Gaisbergb.	1	0	—.—
Kaschau Od.	a	4	—.—
Lemb. Czern	e	6½	—.—
Oest. Staats.	7	6	148.40b
do. Nordwb.	7	5½	—.—
do.do.B. Elb.	1	5½	—.—
Orient. Eisb.	1	6	—.—
Raab Oednb.	1	1	25.75b
Südöst.(Lb.)	1	0	26.10b
Szatm.-Nag.	1	6	—.—
Arad.u.Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	7	6	—.—
Kursk.-Kiew	b	5	—.—
Warsch.-W.	7	0	—.—
Amst.-Rottd	1	4	—.—
Anatol. voll	1	6	—.—
do. 60%	1	6	—.—
Baltim. Ohio	7	6	88.00G
Canad. Pac.	7	6	156.10bG
Gotthardbhn	1	7	—.—
Meridional	7	6	—.—
Mittelmeer	7	3½	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6	117.20b
Sard.Secnd.	7	5½	—.—
Schantung	1	4½	102.25G
West-Sicil.	1	0	79.10bG

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach. Kleinb	1	7	140.50G
AllgDtschKl.	1	5½	94.50bG
do.Loc.u.Str	1	8	143.25bG
Barm.Elbf.St	1	5	100.00B
Berl.Chrl.St.	1	0	129.00G
Boch.Gels St	1	0	—.—
Braunschw.	1	5½	—.—
Bresl. El.Str.	1	6	124.50G
Bresl.Strssb	1	10½	—.—
Crefeld. Str.	1	7½	—.—
Danz. Strssb	1	6½	—.—
Dt.Eisb. B.G.	4	5½	104.50G
Elekt.Hochb.	1	5	124.80bG
Erfurt. el.Str	O	7	—.—
Gr. Berl. Str.	1	8	172.30bG
do. Cass.do.	O	4½	99.90G
Hamb.Altona	1	10	—.—
do. Strassb.	1	10	175.10bG
Hann.St.V.A.	1	2	71.10bG
Kngsb.St.VA	7	0	17.50b
Magdeb.Str.	1	8½	158.75B
Marienb Bnd	1	7½	112.00b
Mecklb. Str.	1	4½	153.25G
Posener Str.	1	8½	153.75G
Stettin. Strb.	1	7½	145.00G
do. do. V.-A.	1	7½	148.00B
Südd.Eisenb	4	5½	113.75G
Ver. E.B.V.A.	1	4	66.00B
Wstd. Eisb.G	1	3	53.00bG
Würzb. Strb.	4	6	114.50G

Schifffahrts-Aktien

Argo,Dampf.	1	4	60.40B
D.Austr. Dpf.	1	8	—.—
Hmb.Am.Pck	1	6	108.70b
Hansa Dmpf.	1	8	114.50G
Kopenh.Dpf.	1	5	77.00B
Nordd. Lloyd	1	4½	93.20b
NeueStett.D.	1	1	—.—
Schl.Dpf.Co.	1	4	74.00B
V.ElbeSaale	1	8	127.25B

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Brschw Ldsb	a	3½	—.—
Brölth. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst	d	3½	—.—
HalbBlnk.84	a	3½	88.25G
do. 1895/03	a	3½	88.25G
Nordh.Wrn.E	d	4	—.—
ZschpkFinst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	97.20G
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	—.—
Dux Bd.KrPr.	a	3	—.—
Dux-Prag. G.	a	3	78.00B
Elis.W.G.stf.	d	4	97.30G
Frz.Jos. Silb	d	5	—.—
Gal.CrlLw90	a	4	—.—
Kasch.O.Gld	a	4	94.70G
do. Silb.89	a	4	—.—
Kronp.Rudb.	d	4	97.40bG
do.(Salzkg.)	d	4	96.60B
Lmb.Czn. stf	e	4	—.—
Oest U.St.alt	c	3	86.20G
do. 1885	c	3	83.10G
do. Ergsnetz	c	3	83.60G
do. 1895	e	3	77.00b
do. I. II.	e	5	—.—
do. Gold	e	4	96.60bG
Oest Loklb.G	a	4	—.—
do.Nordwest	c	5	—.—
do.L.A.1903	c	3½	—.—
do. do. Gold	f	5	—.—
do.do. Elbet.	e	5	—.—
RaabOedb.G	d	3	74.80G
Reichb.PSlb	a	4	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2,6	61.40bG
do. Obl.Gold	a	5	104.60G
do. do. do.	e	4	91.75G
Ung. Lokalb.	5	4	93.25G
Ivang.Domb.	a	4½	90.75b
Kursk-Ch. B.	a	4	80.60B
do. von1889	d	4	80.75B
Mosc.-Jar. B	d	4	80.40G
MoscoKursk	e	4	—.—
Mosc Sm .ab	e	4	80.75G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
do. kleine	e	4	—.—
Orel-Gr89er	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	82.40b
Transkauk.	k	3	70.50b
Koslow-Wor.	d	4	80.50b
Kursk-Kiew	b	4	85.70b
Lodz.FbrEis.	a	4	—.—
Mosco-Kas.	d	4	—.—
do.KiewWor.	d	4	81.75G
do.Rjäsan	b	4	85.25G
do.Wind Ryb	d	4	80.50bG
Rjäsan-Kozl	d	4	80.50G
do.Uralsk05	c	4	80.50b
do.97 unk08	e	4	80.40G
Rybinsk gar.	f	4	80.40bG
Süd-Ost 98	e	4	80.40bG
do 09	e	4	80.40bG
do. gar. 01	a	4	80.40bG
Wsch.W. 10r	a	4	83.40b
do. do. X. XI.	d	4	83.40b
Wladiks. 98	a	4	81.70G
ZarskoeSelo	a	5	—.—
An.Eis.2040	d	5	102.00B
do. kleine	d	5	102.40G
do. Erg.Netz	d	5	101.70G
Eg. Ken.Ass.	a	3½	—.—
Gotthard	d	3½	—.—
It.E.Obl. st.g	a	2,4	—.—
Ital.Mittelm.	a	4	—.—
Livorno in L.	a	2,4	—.—
Macedon. B.	a	3	65.50G
do. kleine	a	3	67.40bG
Portug 1886	a	3	—.—
do. 89abg.I.	a	4½	—.—
do. do. II.	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	4	—.—
Süd-Ital. B.	d	2,4	—.—
Ctr.Pacif.49	b	4	—.—
do. 29	f	3½	—.—
Chic Burl.27	e	4	—.—
do.Rock Isld	d	4	—.—
Color.S.Rllw	e	4½	79.25B
DenverRioGr	a	4	—.—
North Pac.Pr	q1	4	100.25G
do. do.	q2	3	70.30G
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pensilvania	O	3½	91.00G
SouthPac 55	e	4	—.—
St.LouisSFr.	a	6	—.—
do. do.	a	5	—.—
do. do.	a	4	71.60b
StLouisSWst	e	4	86.50bG
do. II. Inc. B.	a	4	—.—
Tehuant. G.A	a	5	101.00G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.50bG
do. V. u. VI.	v	4½	101.40G
do. do.	v	3	—.—
do. do.	v	3½	89.60G
do. u.1916	a	3½	94.25G
do. I.II. u.14	v	4	97.30G
do. III.IV. 15	v	4	97.50G
do.KOb.Iu18	a	4	99.00G
BayrHyp.u W	v	3½	92.20G
BrHXVI.XVIII	v	4	97.30bG
do. X. XI	v	3½	93.40G
II-IX. XII-XIX	v	3½	90.25G
do. XX.1910	d	3½	90.00G
do. XXI.XXII.	d	4	97.30bG
do. XXIII. 15	v	4	98.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.50G
do. do. cv.	d	4	96.50G
do. VII. X.	v	4	96.50bG
do. XI.XII.10	v	4	96.50bG
do. XIII.u.13	v	3½	92.50G
do. XIV.u.14	d	4	97.50bG
do. XV. XVI.	d	4	98.00G
do. VIII. IX.	d	3½	89.50G
do. C.Obl.13	a	3½	95.00G
do. 13 Ser.I.	a	3½	90.50G
Frkf.HPf.XIV	d	4	—.—
do.HpKrV43	c	4	97.70G
do. do. 46	N	4	97.50G
do. do. 47	a	4	97.90G
do. do. 44	a	3½	93.80G
Goth.Grdc. I.	a	3½	128.50b
do. II.	a	3½	112.00bG
do. III. IV.	a	3½	100.00G
do. VI. VII.	a	4	97.60G
do. IX u. IXa	d	4	97.80bG
do. X u. XII	v	4	98.00G
do. XIII u.15	a	4	98.00G
do. XIV.u.16	d	4	98.10G
do. V. u.VII.	v	3½	90.25bG
do. XI. uk.13	d	3½	91.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	96.50bG
do. unk. 10	a	4	96.75bG
do. unk. 13	d	4	97.00bG
do. unk. 16	a	4	98.00bG
do. S. 1-190	v	3½	90.00bG
do. uk. 1913	a	3½	90.25G
H.Bdcll-VIII	d	4	96.50G
do. IX. X.	d	4	97.00G
do. XI. XIII.	d	4	97.10G
do. XIV.	d	4	98.00G
do. I.	a	3½	92.50G
do. II.	a	3½	90.50G
LpzHB.F.VIII	d	4	98.50bG
do. do. IX.	a	4	97.50G
do. do. XI.	a	4	98.00G
do. Ser.E.VII	v	3½	91.00G
do. do. X.	a	3½	91.00G
Meckl. H.u W	a	4½	114.00G
do. IV. uk.13	a	4	96.75G
do. VI. uk.15	a	4	98.00G
do.a.cv.II.III	a	3½	89.60bG
do.Strel.HPf	v	2,4	105.50G
do. do.	v	2,1	95.50G
MnHpBVI.VII	a	4	97.00bG
do. VIII	d	4	97.20bG
do. IX. uk.14	a	4	97.30bG
do. XI. uk.16	a	4	98.10bG
do.XII.uk.17	a	4	98.20G
do.XIII. u.18	c	4	98.40G
do. conv.	a	3½	90.50bG
MnH.B.Xu13	a	3½	91.30G
do. Pr.-Pfb	2	4	130.25G
MittBd.IV 09	a	4	96.75G
do. VI. 15	d	3½	97.90G
do.Grndr.-B.	a	4	97.75G
do. do.	d	3½	91.00G
Nordd.Grder			
III IV u. V	a	4	96.00G
do. VI.	d	4	96.10G
do. X. XI.	a	4	97.60G
do.XII. u. 12	d	4	97.00G
do. XIV.	d	3½	92.50G
do XV. u.15	a	4	97.10bG
do.XVI. u.17	a	4	97.90G
do. VII.-IX.	a	3½	89.25G
do.XIII. u.12	d	3½	92.00G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	—.—
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	113.00G
XIII.XIV.XVII	v	4	96.70bG
do. XVIII.	a	4	96.70G
do. XIX.	d	4	96.90G
do. XXI.	d	4	97.00bG
do.XXII.u.15	a	4	97.10bG
do.XXIV.u16	d	4	98.10bG
do. XX. u. 13	a	3½	92.30G
do.XI.XV.XVI	v	3½	89.50bG
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	97.30bG
do.wJ.99u09	a	4	97.30G
do.wJ.01u10	a	4	97.40G
do.wJ.03u12	a	4	97.50bG
do.wJ.06u16	a	4	97.75G
do.wJ.07u17	a	4	98.30G
do.v.J.86.89	v	3½	89.80G
do.v.J.94.96	a	3½	89.50bG
do.wJ.04u13	a	3½	90.60G
do.C.-O.v.01	a	4	98.80G
do.do.87-96	d	3½	90.40G
do.v.06 u.16	a	3½	91.00G
Pr. Hyp. A. B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	89.50G
do. do.	v	2,8	85.00G
ab 80rz.125	a	4½	114.50G
do. do.	v	4	95.20bG
do. do.	v	3½	88.25G
do. uk. 1913	a	4	96.60bG
do. uk. 1914	v	4	96.80bG
do. uk. 1917	v	4	98.00G
do.Hyp. Vers	d	4	97.00G
do. do.	v	3½	93.00G
Pr.Pfdbr.XIX	a	4	97.00bG
do. XX. XXI.	v	4	97.00bG
do.XXV. (14)	d	4	97.25bG
do XXVII(15)	d	4	97.20B
XXVIII(17)	d	4	98.25bG
do.XXIII(12)	d	3½	92.75bG
do.XXVI (14)	a	3½	92.20G
do.XVIII (08)	d	3½	89.70b
do.XXIV (12)	a	3½	90.30G
do.KlbOb.08	a	4	96.50G
do. do. 04	a	3½	93.50G
do.ComOb.II	d	4	99.00G
do. VI. (17)	a	4	99.00G
do. IV. (12)	a	3½	93.10G
do. III. (12)	d	3½	90.60G
Rnein.Hp.Pf.			
83-85	d	4	97.30bG
doSer69-82	v	3½	90.20b
do.Com.Obl.	d	3½	91.50G
RhnWstf.B.I.			
III.V.VII.VIIIA	a	4	96.30G
do. VIII. VIIIA	d	4	96.75G
do. IX. IXA.	d	4	96.80bG
do. X. uk. 15	a	4	97.50G
do.XI. uk. 18	d	4	98.20G
do. II. IV. VI.	v	3½	89.30bG
SachsBdc III	a	4	—.—
do.IV uk.10	a	4	98.50G
do. I. II.	v	3½	91.00G
Schl.Bdc.I-V	v	4	96.50G
do. do. I-IV.	v	3½	88.00G
Schz.II.III.V.	v	4	97.00bG
do. IV.	c	4	97.10G
do. VI.	a	4	97.40G
do. VII.	d	3½	94.20G
do. I.	a	3½	92.80bG
St.NH.rz110	a	4½	—.—
do.cv.rz 100	a	3½	94.50G
do.cv.rz 100	a	3	92.40G
Südd.Bodcr.	v	4	—.—
do. do.	d	3½	91.30bG
WestdBd.I.II	a	4	97.00G
do. do. V	a	4	97.00G
do. do. VI	a	4	97.20bG
do. do. VII	d	4	97.50G
do. do. VIII	d	4	98.00G
do. do. III	a	3½	90.50G
do. do. IV	d	3½	91.00G
do. do. IX	a	3½	92.00G

Obligat. indust. Gesellsch.

Die mit Stern (*) bezeichneten sind hypothek. sichergestellt.

Boese&Co.5	d	*4½	93.00B
AG.fAnil.F.5	a	*4	—.—
A.-G.Mont. 2	d	4	93.00G
AdlerCem. 3	a	*4½	99.40G
AllgD.Kl.ah2	v	3	72.50bG
do. Elektr.G.	d	4	96.40G
do. do. IV.	a	4	96.90b
do.Lok.u.St.	v	4½	100.20bG
do. 96 98 3	a	4	97.20G
Alsen P.-C. 2	a	4½	—.—
Anhlt.Kohlen	a	*4	92.50G
do. u.1912	a	*4	92.50G
Berl. Braunk	a	*4½	97.90G
Berl.-Ch. Str	a	4½	100.70B
do. do. 2	a	4	99.00G
Berl.Elekt.W	d	*4	99.50G
do.unk 1912	a	4	95.90B
do.unk 1907	d	*4½	100.30b
do.HGKaisrh	d	*4½	96.75G
do. unk.12	d	4½	98.75G
Bochum Bgw	a	*4	91.50b
BrschKohl.3	a	*4½	103.00G
Buder Eis. 3	d	*4	—.—
Burb.Gwks.3	a	*5	103.00G
CalmonAsb5	a	*4½	—.—
Charl.Czrn 3	a	*4½	—.—
CnFabWeil 2	d	4	94.70B
do. 3	a	4½	—.—
Cont.Wass 3	a	4½	97.90b
Crefld.Str. 3	a	4½	101.00B
Dess.GasG 5	a	4½	104.00bG
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	99.75G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	—.—
do. S. II. 2	d	4½	99.75G
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	101.75bB
Dt.-Atl. Tel.	a	*4	95.80bG
DtKaisG.u10	a	*4	94.75G
Dt.Wassrw.2	a	4	96.50B
Dt.-Lux.Bgw.	a	*5	102.00B
do. 2	a	*4½	99.60G
D.Nied.Tel.G	a	*4	97.75B
D.Uebrs.El.3	a	5	102.40bG
Donnersmkh	d	*3½	93.80G
do. unk. 06	a	*4	96.75G
Dorstf.Gew2	a	*4	93.50b
Drtm Un.110	d	*5	110.10b
do. 100	d	*5	101.25G
do. 100	a	*4	92.60b
EisnhSilesia	d	4½	—.—
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	95.10b
Elkt.Hochb 5	d	4	99.00bG
do. 5	d	3½	88.80G
El.Lichtu.K4	d	4½	100.75B
Elektroch. W	a	*4½	99.50G
EnglWllwM 3	a	*4	94.25G
do. 5	d	*4½	—.—
Flnsb Schffb	b	*4½	99.75B
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	98.25G
GermSchiff 2	d	*4	97.60G
GgMarBgw 3	c	*4½	96.50G
do. 3	a	*4	—.—
Gs.f.el.Unt 3	a	4	92.60G
do. 3	a	4½	100.40bG
Gr.Berl. Strb	d	3½	98.00G
HmbAm.Pckf	b	*4½	99.90G
HdlBelleall3	a	*4½	101.60G
Harp.Bergw.	a	*4	97.75B
Hartm. M. 3	a	*4½	102.50G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.60G
Helios El.Gs.	a	frc.	68.50G
HenckWlfb 5	d	*4½	103.50B
Hibernia	a	*4	98.25bG
Hirschb Ld 3	d	*4½	—.—
HöchstFbw 3	a	4	99.75G
Hörd.Bergw.	a	*4	97.50B
Hösch Sthlw.	d	4	99.00B
HohenfGws3	a	*5	102.40B
Hüsten.Gws.	a	4	89.90G
Ilse Bergb.2	a	*4	97.50G
JessenKali2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	96.75G
Kattow. Bgw.	d	*3½	92.00B
KnMarienh 5	a	*4½	99.50G
KönigWilh. 2	a	4½	100.25G
do. uk. 1910	a	*4	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.90b
Lahm.&Co.3	d	4½	—.—
Laurahütte	a	*4	97.40bB
do.	c	*3½	90.75G
Ldf.EyckSt 5	d	*4½	—.—
Leopold-Gr.	d	*4½	98.75B
Ldw.Löwe&C	d	4	97.50B
LwnbrHSch2	d	*4½	98.20G
MgdbBaub.3	a	*4½	99.25G
Mannesmr.5	a	4½	100.70G
Mix&Genest	d	4½	100.25b
NBodenAG.2	a	4	93.25bG
NBodenAG.1	a	3½	89.00G
Neue Gas 3	a	*4	88.25B
N.PhotogG.2	d	4½	95.80B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	95.90G
Nordd. Eis. 3	d	*4	94.50G
Nordd. Lloyd	d	4½	100.60G
do.	d	4	94.50G
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do.u.1912 3	c	*4½	100.00bG
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.00b
do. Koksw. 3	a	*4	96.25B
OrnstKopp.3	e	*4½	101.30b
Ostd Kleinb.	a	3½	—.—
PatzenhBr.3	v	*4	99.00G
PhönixBgw.3	d	4½	101.70bG
Rh. Ant.Khl.2	a	*4	—.—
RhMet105rz	d	4	88.70b
RhWstfElkt2	d	4	—.—
do. Kalk 5	a	*4½	103.00B
Romb. Hütt.3	a	*4½	101.75bB
Rybn Steink.	a	*4½	101.00G
Schalk.Gr99	a	*4	94.25G
SchlKleinb 3	a	*4½	98.20G
Schuck.&C2	a	4	94.50B
do. 2	d	4½	99.40b
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
FrSeiff.&C.3	a	*4½	100.50G
Siem.El.B. 3	d	4½	99.75bG
do. uk. 13 3	d	4½	100.30b
Siem. Glas 3	d	4½	102.30bB
Siem.Halsk3	d	4	96.50bB
do. 3	b	4	96.50B
SiemSchck3	a	4½	100.90bG
SiemenCel 5	a	4	96.75G
Stett.Udrw.5	a	*4½	101.00G
do.Strassb3	d	4	98.00G
Stoew.Nhm2	a	*4½	100.00B
Südd.Eisenb	d	3½	87.10B
Tangermd.3	d	4½	99.75B
TelephBerl2	a	4½	99.00bG
Thiederh.Gw	a	*4½	—.—
ThielWnckl2	a	*4½	102.00G
Unt. d. Lind.	a	*4	94.00G
Ver.Dmpfz.5	d	*5	99.10G
VEisb.u BG.2	a	*4	90.50G
WestdEisb.2	a	4	88.00b
do. Eisenw.2	a	*4½	100.00G
WestfDraht3	a	*4	96.50G
WstfVrertb 3	d	4	97.30b
Wilhelmsh.3	a	*4½	101.75B
Zeitz.Msch3	d	*4½	101.50G
ZellstWldh 2	a	*4½	101.75G
Zoolog.Gart.	a	4	99.50B
Grängesbrg.	e	*4½	100.10G
Heid.Psch Hf	d	5	100.75B
Napht.Gold A	d	*4½	98.25G
do.	a	*5	98.20bG
RssZllstWdh	d	*4½	—.—
SteauaRm.5	e	5	100.50bG

Bank-Aktien

BadischeBk.	1	8	—.—
B.f.Brauer.I.	4	0	69.00G
Barm.Bankv.	1	7½	124.00G
do.Creditbk.	1	6	99.90B
BayrB.f H.u.I		5	104.00G
Berg.Märk.B	1	8½	152.25bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	160.10bG
do. Hyp.B. A.	1	6	118.75G
do. do. B.	1	6	168.25bG
do. Kassenv.	1	8	—.—
do. Maklerv.	1	4	109.75G
Bras.B f. Dt.	7	10	153.50bG
BraunschwB	1	6½	117.00B
do.Hann.Hyp	1	7½	143.00G
Brsl.D.B.abg	1	6	106.50G
do. Wechsl.B	1	6	106.60G
Chemn. Bkv.	7	7	107.00B
Ctrlb.f Eisbw	1	6½	107.30B
Coburg Cred	1	5	91.50G
Com.u DiscB	1	5½	107.50b
DänLndm.Bk	1	8	—.—
Danzig Prvtb	1	7½	122.25G
Darmst Mk.	1	6	123.60bG
Dessau Lndb	1	6½	105.25G
Dt. Asiat. Bk.	1	9	133.75bB
Dt. Ansiedlb.	1	8	139.50G
DeutscheBk.	1	12	229.00bG
do. Effekt.B.	1	4½	100.10G
do. HypothB.	1	7½	136.40G
do.Nation.B.	1	7½	117.50bG
do. Uebers.	1	9	148.75G
Disc. Comm.	1	9	172.75b
DresdnerBk.	1	7	137.10b
do. Bankver.	1	6	101.40G
Elberf. Bnkv.	1	6½	108.00b
ErfurterBnk.	1	7	117.50B
Essener Bkv.	1	7	123.25B
do. Credit	1	8½	157.90b
Gotha Grdcr.	1	8	153.90b
do. Privatbk.	1	7	126.60G
Hamb Hyp.B.	1	9	170.00G
do.Wechsl.B	1	0	71.75G
Hannov Bank	1	7	133.50bG
HildesheimB	1	8	152.80G
Imm.u Vrk B.	1	8	141.50bG
Kieler Bank	1	7½	—.—
KjöbenhvGrd	1	0	—.—
Königsb.V B.	1	7	121.00G
Landbank	1	6	105.10bG
Leipz.Crd.A.	1	9	161.75b
Lüb.Com.Bk.	1	6	121.10G
Luxemb.IntB	1	9½	164.25G
MärkischeB.	1	7	107.00bG
Magdeb.B V.	1	7½	112.50bG
Magdb.Privb	1	7	118.60G
MecklbBk40	1	8	129.50G
do.HypothBk	1	14	256.00B
Meining. do.	1	7	139.00bB
Mitteld Bodc	1	5	94.50G
do. Creditb.	1	6½	115.10bG
Mittelrh. Bk.	1	7½	116.30G
Mülh.a.R. Bk	1	6½	106.60G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	113.25bG
Nordd CredA	1	7	117.10G
do. Grndcr.B	1	5½	103.90G
Oest.Cred.A.	1	9½	—.—
Old.Sp.u Lhb	1	9	—.—
Osnabr Bank	1	7½	136.00G
Ostb.f.H.u.G	1	7	120.30G
Petersb Disc	1	10½	149.60b
do. Int.H.-B.	1	10½	132.00b
PfälzischeB.	1	5	100.00bB
Pfälz.Hyp.B.	1	9	—.—
Potsd.Cr.Bk.	1	7	121.50G
Preuss.BdCr	1	7½	150.50bG
do.Centr.B C	1	9	180.50b
do. Hyp. A.B.	1	5½	110.25bG
do. Leihhaus	1	8	113.75B
do. Pfndbr. B	1	7½	137.30G
Reichsb.Ant.	1	[illegible]	153.90b
RheinBk abg	1	6	98.80G
Rhein.Cr.Bk.	1	7	134.00G
do. Hp.Bk.	1	9	—.—
RhWstf.Bdcr	1	8	153.00G
Rh Wstf.Disc	1	8	131.25b
Rostock Bnk	1	6	114.25G
Russ.B.f.a.H	1	10	126.75b
Sächs. Bank	1	10	142.25G
do.Bd.Crd.A.	1	7	140.75G
SchaaffhBkv	1	7	131.50b
Schles. Bnkv	1	7½	155.25G
do. Bod.Cr.A	1	8	—.—
SchwrzbHpB	1	5½	115.60G
do.Landb 40	1	8	123.00G
Solinger Bk.	1	7	—.—
Südd. Bodcr.	1	8	168.75G
VerB Hbg.80	1	7	—.—
Westd Bdc.A	1	7	135.25G
WstfLippVrb	1	6½	102.25B
Wien.Bankvr	1	7½	—.—
Bk.f.dt.Eisb.	a	4	—.—
Ctb fEbwOb3	a	4	94.00G
Dtsch.Ans.B.	a	4	92.25G
Landb.Obl.3	a	4½	99.00bG
B.f.Ornt.EbO	a	4	—.—

Brauerei-Aktien

Berliner

Brl Unionsbr	O	5	106.00G
Bock.cv.u.n.	O	7	114.25G
Böhm. Brauh	1	5	132.25G
BolleWb abg	O	4	112.50G
Dtsch.Bierb.	O	8	123.25bG
Friedrichsh.	O	4½	89.00G
Gebhardt.	O	1	65.00bG
Germania	O	5	90.50G
Hilsebein.	O	0	62.50G
Kaiserbr.	1	5	84.00B
Königstadt	O	5	99.00bG
LandreWssb	O	1½	95.50G
LöwenbHSch	O	9	123.50G
MünchBrauh	O	6	108.50B
Patzenhofer	O	14	220.25bG
Pfefferberg	O	12	196.00G
SchönebSch	O	10	196.00bG
Schultheiss	9	17	250.00bG
SpandauerB	O	6	141.50bG
Vereinsb.cv.	O	10½	194.00G
do. St.-Pr.	O	12½	217.00bG
Victoria	O	6	93.00G

Auswärtige

Boch.Victor.	8	8	120.00B
Brauh.Nürnb	O	9	154.25bG
BriegerSt Br	9	4½	81.00G
Danziger	O	10	110.00B
Dortmunder	O	20	299.00B
do. Unionsbr	O	20	313.00B
Dtm.Victoria	O	8	115.00B
Düssld Adler	O	5	76.00B
do. Höfelbr.	O	10	140.00G
FrankfHenn.	9	9	140.00G
Germn Drtm.	O	12	144.50G
Gevelsbergr	O	6	83.75G
Glückauf	O	9	133.50bB
Henning. Rfb	O	4½	—.—
Herkul Cass.	O	10	176.00G
Höcherlbräu	O	0	51.50G
Holsten	O	10	177.00G
Hugger Pos.	O	8½	133.50B
Isenbeck&C	O	5	78.50B
Kiel.Schloss	O	10	149.50G
Kisterbr Röd	O	2	94.00G
KönigB Beek	O	8	137.50G
Kunterstein	O	3	62.00G
Leipz Riebek	O	10	182.00G
Lindbr. Unna	O	4	68.75G
Lindener	O	16	232.00b
LöwenbrDtm	O	12	—.—
Merzig. Br.	O	12	—.—
Müs.Lngndr.	7	5	126.00bB
Oberschles.	1	6	108.50G
Oppelner.	O	5	87.00bG
Paulshöhe	O	7	128.00G
Reichelbräu	7	10	176.50B
Rostocker	O	11	188.00B
Schlegel	O	10½	152.50G
Schöfferhof	O	8	121.00G
SchwabenBr	O	10	141.25G
Sinner	1	16	247.25G
vTuchersche	7	14	241.25G
Vrnsb Artern	O	6½	106.00G
Ver. Werder	O	0	15.20G
Wickl. Küpp.	N	14	168.00B
Wiesbd Kron	O	3	63.00bG

Industrie-Aktien

Aach.Spinn	1	12	130.00B
Accumul Fab	1	12½	193.00b
do.BoeseVA.	1	2	61.00b
A.G. f.Anilinf	1	22	275.00bG
do.f Bauausf	1	0	60.50G
do.fBürstInd	7	10	137.00B
do.f.Mnt.Ind	4	3	66.00b
do.f Pappenf	4	4½	69.50b
AdlerCem.cv	1	10	157.50b
Adler Fahrr.	N	25	274.00b
AdmiralsgB.	1	6	72.50b
do. V.A.	1	6	84.60b
Alexanderwk	7	6	94.25B
AlfldGron Pp	1	7	118.60G
AllgBerlOmn	1	0	112.50bG
Allg Elekt.Gs	7	12	212.75b
AllgHäuserb	1	7	101.90B
Alsen Prtl.C.	1	14	212.10bG
Alumin.-Ind.	1	20	229.25b
AmtsgPankB	1	frc.	116.25G
Anglo Contin	1	7½	109.00G
Anhalt. Kohl.	1	0	105.00b
do V.A.	1	6	106.00G
Ankrw.ngstb	9	10	136.25B
Annab. Stng.	7	12	155.00bG
Annen. Guss	7	6	90.25G
Aplerb. Brgb	1	12	150.20b
Aquar. abg	1	4	148.25G
Archimedes	7	11	161.00G
Arenbrg.Bgb	1	45	450.00b
ArnsdorfPap	O	2	86.10G
Aschaffnb P.	1	8	—.—
Baer&St. M	1	25	314.00b
Balcke, Tell.	7	9	116.75bG
Bk.f.Bgb.u.I.	4	0	29.75G
BambMälzer	8	4	95.00bB
Barcelona El	1	7½	111.70b
Bartz&Co Sp	1	7½	117.10G
BasaltAkt.G.	1	5	75.50G
Baug BNeust	—	frc.	230.00G
do. KaisWSt.	O	2	61.40b
do. f.Mittelw	—	frc.	280.00G
Baul. Seestr.	—	frc.	98.25G
Bv Weissns.	—	frc.	1290G
Bayr. Hartst.	1	10	144.00G
Bedbrg.Wllw	1	0	49.25G
J.F Bemberg	O	7	78.00bG
BendixHolzb	5	5	87.00G
Bergm. Elkt.	1	18	256.75bG
Berg.Mkind.	1	5	95.50G
Brl.AnhMsch	1	14	197.75bG
do. Brodfab.	1	frc.	87.00G
do. Cementb	—	frc.	1320B
do.Cichor.F.	1	4	136.00b
do.Elekt.-W	7	11	174.75b
do. do.	1	4½	102.00b
do.Gub.Hutf.	1	10	136.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	5	81.00bG
do.Ht.Kaisrh	1	0	—.—
do JuteSpVA	7	4	97.00bG
do LuckwWll	1	6	86.00G
do. Maschin.	7	14	229.00b
do. Mühlen	1	8	110.75B
do.NeurK.VA	7	4	78.00G
do.SpedV.cv	1	5	—.—
do. do. V.A.	1	5	—.—
do.Terr.u.B.	1	10	141.75G
BernbMasch	1	9	111.30G
Berth. Schrft	1	12	179.00bG
Berzelius Bw	1	6	74.50G
Beton u. Mnb	2	10	128.50B
Bielef.Msch.	O	25	315.10bG
Bing Metall	1	12	187.50G
Birkenw. V.A	1	0	42.75G
Bismarckhtt	7	25	284.50bG
Bliesenb. Bw	1	0	25.75G
do. abg.V.A.	1	0	40.10bG
C.Blumwe&S	1	7½	—.—
Bochum Bgw	1	0	56.30G
Boch. Gussst	7	16½	207.40bG
Bod G.Kristd	—	frc.	2260G
doHchbSchA	—	frc.	100.00bG
Böhler & Co.	1	16	228.00G
Bösperd. Ww	7	9	107.75b
Braunk. u.Br	7	9	179.50G
Brnschw. Khl	1	13	—.—
do. Pr.-A.	1	14	251.00bG
do. Jute	7	12	203.00bG
BredowZckf.	7	0	47.00bG
Breitenb.Cm	1	10	131.25bG
Bremer Gas	1	5½	94.00B
do.Linoleum	1	17	164.50b
do. Wollkäm.	1	14	195.00bG
Bresl.Klb. T.	—	frc.	760.00G
do. Spritfab.	O	20	286.60G
do WgtLinke	1	20	291.60bG
do. do. V.-A.	1	4½	102.00B
Buderus Eis.	1	8	110.00bG
BuschWg. VA	O	8	137.25bG
Butzke Met.	1	6½	94.50G
Calmon Asb	1	6	91.50G
Carol. b. Offl.	1	28	357.50G
Carlshütte	7	7	110.00B
Cart.Loschw	7	19	282.50bG
1601-2600	7	9	145.75G
CasselFedst	1	12	207.00b
Charlottenh.	7	10	110.50bG
Charl. Wass.	O	14	286.00bG
do. junge	—	—	276.00G
Chemische Fabrik Buckau	1	12	191.50G
do.St.-Pr.	1	12	191.50G
Griesh.El.	1	12	237.00bB
Grünau	1	10	149.00bB
v. Heyden	1	10	155.00bG
Hönning.	7	10	146.50G
Milch	N	15	233.00G
Oranienb.	1	13	181.75G
Weiler.	1	10	149.25G
Albert	1	32	402.00b
Byk	7	0	54.60bG
Chemn.Wrkz	7	6	99.50B
Cölner BgwV	1	30	422.50bG
do. Gas u.El.	1	6	—.—
Cöln-Müsen	7	9	122.10b
ConcordiaB.	1	22	317.00bG
do.Leopldsh	7	13	177.00G
doSpinnerei	1	10	165.25G
Consolidat.	1	28	411.00b
Cont.El.Nrb.	4	0	53.75B
do. V.-A.	4	3½	86.75B
Cont. Wassw	1	7½	126.75G
Cottb.Masch	O	7	92.00G
Cröllw. Pap.	7	14	215.25G
Delmnh.Lin	1	22	219.50G
Dessau. Gas	1	8½	160.75bB
Dt.Atl. Teleg	1	7	113.50bG
do. Lux.Bw.V	7	10	147.00b
Dt.Nied. Tel.	1	6½	108.00bG
do. Oest.Bw.	1	11	178.00G
do.Ueb.El.G.	1	9½	148.25bG
do.Asph.Ges	1	9	128.00G
do. Gasglühl	7	22	335.60bG
do. Jut.i.Ms.	1	15	188.00G
do. Kabelw.	1	6	94.00bG
do. Lin.Rixd.	1	15	157.25bG
do. Speisew.	O	10	180.25G
do. Spiegelg	1	22	254.75G
do. St.Hubbe	1	0	54.50G
do. Steinzg.	1	14	215.50G
do. Tonröhr.	1	10	137.25G
do. Waffenf.	1	20	256.00b
do. Wag.L.A.	1	11½	162.00bG
do. Wasswk.	1	3	90.00G
Dinnendahl	7	0	47.50G
Dommitsch	4	10	140.00G
Donnersm.	1	14	294.00bG
Dör.&Lehrm	7	9	138.00bG
Dortm.Un. C.	7	3	56.40b
do.Vzg.-A.D.	7	5	91.80G
Dresd.Baug.	1	5	132.25B
do.Gardinen	6	15	208.00G
DürenMetall	1	12	157.50G
Düssd.Wagg	7	22	299.50b
do. Eisen	O	13	130.50bG
do.Maschin.	1	8	98.50G
do.Röhr.Ind.	7	15	154.00bG
do.do. junge	1	—	146.50G
Dux. Kohl. V.	1	14	197.50bG
do. Porzell.	1	8½	114.00G
Dynam Trust	5	10	152.75bG
Eckert M.F.	4	9	138.25G
Egest. Salin.	1	10	149.50G
Eilenb. Katt.	6	8	—.—
Eintracht Br.	1	24	367.80bG
Eisg.Velbert	7	7	99.90b
Eisenw Kraft	1	11	167.00G
L Meyerjr&C	1	9	122.75G
EisnwSilesia	1	11	163.00G
Eitorf K.-Sp.	1	0	85.25G
Elberf. Farb.	1	56	411.25b
do.Papierfb.	7	0	82.00bG
Elect.Dresd.	4	3½	71.10bG
El. Licht u.K.	O	7	114.50G
do.Lief.-Ges	1	10	166.00b
do. Liegnitz	1	4½	91.00bG
doUntZürich	7	9½	185.50B
EmailUllrich	7	6	92.00bG
Engl. Wollw.	1	8	100.50G
Erdmsd. Sp.	1	5	73.10G
C. Ernst&Co.	1	0	59.25bG
Eschw. Brgw.	7	14	199.00bB
do. Eisenw.	7	10	115.75bG
Essen. StnkB	1	10	140.00G
Faber Bist.	7	15	279.25bG
Fag. Eis.Mst.	7	20	174.50b
do. V.-A.	7	20	179.00b
FalkenstGrd	7	8	126.75G
Fein-Jute-Sp	1	10	145.50G
Feldm. Cell.	1	12	154.75G
Felt. & Guill.	1	10	147.25bG
FinkenbCem	1	15	146.50b
Flensb.Schb	7	12	153.75b
Floether M.	1	10	143.00G
Flora T. Ges.	—	frc.	770.00G
Frkft Chauss	1	0	127.50G
Fraust. Zuck	9	7	162.75G
FreundM.cv.	7	16	321.00G
Friedrichsh.	7	16	140.75bG
Frdrchsseg.	4	8	113.25bG
Frist.&Ross.	1	7	103.00b
Gaggenau	7	6½	104.00bG
Gasm. Deutz	7	6	96.00bB
Geisw. Eisen	7	16	169.25b
Gebh&König	2	16	173.00G
Gelsenk. Bw.	1	12	185.50b
do.Gussstl.	8	0	72.60bG
Grg.Mar. Bg.	7	0	58.50G
do. do. St.P	7	0	77.50G
G &F.Renner	1	12½	168.75B
GermaniaPC	7	8	122.10G
Gerresh. Gls	1	15	209.50G
Ges.f.el.Unt.	1	8	126.25b
Giesel Prtl.C	1	12	146.50G
Gladb. Spinn	1	9	129.50G
do. Wollw.	7	14	113.60b
GlasSchalke	1	14	135.75G
Glauzig.Zck.	6	9	145.50bG
GlückaufBw.	1	6	101.30G
Görl. Eisenb.	7	20	307.50G
do. Maschin.	7	10	148.50G
Greppin. Wk.	1	10	152.00bG
Grevnbroich	1	10	79.00B
Gritzner M.	1	15	210.75bB
GrLichterf.B	1	0	133.00G
do. Terr.	1	4	405.00G
Gutmann M.	1	8	113.10G
Guttsm. do	1	6	78.60G
Hagelb.Pap	4	7½	114.50G
Hagen.Gusst	7	5	65.50G
HallescheM.	1	26	333.00G
Hamb. El.-W.	7	8	151.50G
Handlg. f.Gr.	1	4½	175.50G
Hst. Belleall.	1	7½	117.25G
Hannov. Bau	1	0	60.00b
do. Immobil.	1	5	90.25G
do. Maschin.	7	25	385.00bG
Harb. WienG.	7	0	156.00b
Harkort Brck	1	9½	117.25b
do. St.-Pr.	1	10½	135.50G
do. Bw.St.Pr.	7	10	151.00bG
Harpen.Bgb.	7	12	193.25b
do.	7	12	199.50b
Hartmann M.	7	7	144.50bG
Hartung Gus.	4	8	82.75G
HarzerWkAB	7	0	44.25G
HasperEisen	7	12	152.10bG
Hedwigshütt	4	12	183.50bG
HeinLehm.a.	1	11	144.60G
Heinrichsh C	1	10	179.25G
HemmorCem	1	10	131.40b
Hermanam.	1	7	98.50G
Herbrand W.	O	15	187.20bG
Hildebrnd M.	7	10	158.60G
Hilgers Verz	1	12	137.00B
Hilpert Arm.	1	4	75.00G
Hirschbg. Ld	1	10	151.50G
HochdahlV.c	7	6	95.75G
Höchst. Fbw.	1	30	455.50b
HoffmannSt.	1	10	159.50b
Hofmann Wg	1	35	392.00bG
HohenloheW	4	9	176.00G
Hosch E.uSt.	1	18	212.25bG
Höxt God.V.A	1	6	97.50G
Hötelbetr Ge	4	20	181.50b
Hotel Disch	O	6	95.25B
Howaldwrk.	7	0	71.00G
Hüsten.Gew.	7	7	78.80b
Hüttenh. Sp.	1	9	88.25G
Humboldt M.	7	8	109.00bG
Ilse Bergb.	1	20	344.10bG
Int.BaugSt.P	1	12	208.25G
Jaensch &C	6	0	55.00G
JeserichAsp	1	0	45.00G
JeserichV.A.	1	5	91.60G
Jessenitz K.	1	8	105.75G
Kahla Porz.	1	25	318.50b
Kali Aschrsl.	1	10	135.50bG
KaplerMach.	1	4	87.00G
Kattowitz.Bg	4	12	213.00bG
Keula Eisen	7	7	88.25G
Keyling&Th.	1	8	124.40G
Kirchner&C.	7	15	200.00b
Klaus.Sp.ab	1	8	81.75G
Köhlmann St	O	18	300.00b
Koll.&Jourd.	5	15	239.00G
Kölsch Walz.	7	10	106.00G
Kg. Wilh. cv.	1	20	262.50b
do.do. Pr.-A.	1	25	340.40bB
Kön.Marienh	1	8	81.25G
do. do. V.-A.	1	8	81.50bG
Kgsb. Walzm	1	6	—.—
Kgsb. Zellst.	4	20	273.25G
Königsborn	1	16	197.25b
KönigszeltP	7	11	161.00b
A.Koppel A.G	1	12	139.00bG
Körbisd. Zck	4	11	151.50B
Gbr. Körting	1	5	99.75bG
Kosth. Cell.	1	16	212.50bB
Kronpr. Met.	1	27	302.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	8	129.00B
Kruschwitz Z	7	22	250.50bG
Kunz Treibr.	1	10	120.40G
Küpperb.&S	1	14	193.75B
KupfwDtschl	1	10	127.50G
Kyffhäuserh	1	6	126.90bB
Lahmeyer E	4	7	117.50bG
Lapp. Tiefb.	7	0	85.00b
Lauchhamm	7	14	161.75G
Laurahütte	7	12	202.30b
Lf.Eyck&Str.	1	6	70.50bG
Leipz Gummi	1	8	138.00G
do.Werkzgm	1	20	239.00b
Leop.-Grube	1	8	116.30G
Leopoldsh.	7	1	40.00bG
do.5 Pr.-Akt.	7	5	107.00G
Leykam Jos.	1	7½	—.—
Lingel Sch.	7	17	240.00B
L. Löwe&Co.	1	16	232.75bG
LothrngCem	1	10	118.75bB
do.Eis.d.abg	7	0	28.50b
do.do. St.Pr.	7	6	73.50G
LouiseTfbPA	7	0	81.50bG
Luck.&Steff.	1	8	106.75bG
LübeckMsch	1	20	236.25bG
Lünebg. Wb.	7	6	102.50B
Malmedie	O	9	111.75G
MrkWestfBw	7	0	99.00bG
Magdeb.Gas	1	6	106.25bG
do. Baubk.	1	5	80.25G
do. Bergw.	1	38	490.00bG
do. Mühlen	O	8	113.50G
Mannesmnr.	7	12	165.00B
Marie cs. Bg	7	5½	106.00bG
MarienhKotz	4	8	106.00bB
M.-F. Breuer	1	6	98.00G
do. Buckau	1	7	117.00bB
do. Kappel	7	24	277.75bG
do.ArmStrub	1	8	88.25G
Massen.Bgw	1	8	114.75bG
MchWbLind.	1	11	144.50b
do. Sorau	O	19	211.50B
do. Zittau	5	18	179.00bG
Mechern. Bg	1	0	62.25bG
Meggen. Ww	7	13	105.75G
Mend.&Sch.	7	8	86.00bG
MerkurWllw.	D	15	177.00G
Milow. Eisnw	1	0	83.10b
Mix&Genest	1	9	127.60b
MhleRüning.	7	9	129.00G
Mühlh.Brgw.	1	10	152.50G
Müller Gum.	1	8	139.00G
MüllerSpeis	1	15	219.75b
Nähm.Koch	1	11	170.00G
NeptunSchw	1	7	97.75G
NeuBellevue	—	frc.	465G
do.Bod.-A.G.	1	7	117.60bG
do. Gas-A.G.	7	0	52.00G
do.Grunewld	—	frc.	132.00G
do.Obrl.Glas	1	18	233.00bB
do.Phot.Ges.	1	0	87.90bG
do.Hansav.T	—	frc.	350G
do Westend	—	frc.	166.70bB
do.doMünch	4	—	62.75G
Niederl.kohl	4	10	136.00B
Ndschl.El.W.	7	5	115.65bB
Nienb.Eis.ab	7	4	65.00G
Nitritfabrik	4	16	188.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	65.60bG
do. do. V.-A.	1	3	84.00G
do.JuteSpLA	1	9	125.00G
do. do. L.B.	1	6	80.00B
do. Lagerh.	1	frc.	13.60B
do. Lederp.	O	7½	107.00G
do. Spritwk.	O	14	179.00G
do. Steingut	4	15	190.75B
do. Trik.Wb.	5	10	126.25G
do.Wollkäm.	1	10	129.70bG
Nordhaus Tp	1	3½	—.—
Nordpark T.	—	frc.	25.75bG
Nords. Fisch	7	8	91.90G
Nrnb.Herk.W	O	12	164.40b
Obschl.E.B.	1	6	103.00b
do.Eisenind.	1	6	97.80bG
do. Kokswrk.	1	11	150.00bG
do.Prtl.Cem.	1	17	188.50G
Odnw Hartst.	1	0	90.50G
Oldb.Eish.cv	7	6	73.40B
Opp. Cement	1	14	156.50G
Orenst.&Kop	1	15	168.00bG
Osnab. Kupf.	7	7	92.00b
Ottens.Eisen	1	7	102.50G
Panz. Geld.	7	15	164.50b
PassageABV	1	6	119.50G
Pauksch M.	N	4	59.25bG
do. Vz.-A.	N	4½	82.50G
Peipers&Co.	7	12	139.50B
Penig. Msch.	7	0	77.60bG
Petersb.El.B	1	6	99.50bG
do. V.-A.	1	9	135.30bG
Petrolw. V.A.	1	0	41.50b
Phönix Lit. A.	7	17	164.30b
Planiawerke	1	12	183.50bG
Plauen.Spitz	7	10	136.50G
PongsSp.uW	1	5	65.10G
Posen. Sprit	O	25	392.00bG
PrsssplUntrs	8	5	82.00B
Rath opt. I.	4	15	241.50b
RchwWaltrs.	1	0	78.00G
Ravensb.Sp.	1	16½	136.10G
Reichelt Met	1	14	193.00G
Reiss&Mart.	1	6	85.75B
Rhein-Nass.	1	8	195.50b
Rh. Braunk.	4	9	157.00G
do.Chamotte	1	6	85.30bG
do. Metallw.	O	0	93.00B
do. do. V.-A.	O	0	101.00bG
do.Möbl.st.W	1	9	117.50G
do. Spiegelg	1	13	151.25G
do.Stahlwrk.	7	15	166.60bG
do. Wstf.Ind.	1	6	145.75G
do.do. Cem.I	1	16	166.60bG
do.Kalkwerk	7	10	113.70b
do.Sprengst	1	13	174.50G
Rheydt. el.F.	1	7	114.00G
RiebeckMtW	4	12	190.75G
J. D. Riedel	4	9	208.00G
do. V.-A.	4	3½	100.00b
S RiehmShn.	O	12	143.75G
Rolandshütt	7	12	105.25G
Rombch Hüt	7	14	167.50b
Rosenth. Prz	1	15	204.50b
Rositz. Brk.	7	14	213.00bG
do. Zucker	1	3	122.75b
Rothe Erde	7	12	112.00G
Rütgers Wk.	1	11	151.50bG
SachsBöhC	1	12	177.25G
Sächs. Guss.	7	20	233.50bG
do. Kartonn.	1	10	144.25G
do. Kammg.	1	8	88.50G
do. Thür.Brk.	1	8	98.00bB
do.Cem.Fab.	1	18	191.60bG
do. Webst.-F.	7	16	240.00bG
Sal.Salzung.	1	6	113.75G
Sangerh. M.	O	10	155.00b
Saretti	7	11	150.50bG
Saxonia Cem	1	10	133.50b
Schedewitz	1	18	—.—
Schering	1	17	217.80bG
do. V.A.	1	4½	103.00G
Schimisch.C	1	11	137.60G
Schimmel M.	5	8	126.75bG
Schles. Zink	1	21	350.10B
do. Cellul.	7	10	192.00G
SchlEl.u Gas	1	9	160.25bG
do. do. B.	1	9	159.50G
do. Kohlen	7	0	11.50b
do.Ln.Krmst	9	9	136.25G
do. Ptl.Cem.	1	12	153.25bG
Schf Schulte	7	10	128.00G
H.Schneider	1	7	131.75B
Schomburg	O	10	133.00bG
Schöneb FrT	4	12	170.00G
SchönbAllee	1	frc.	640.00G
SchönebMet	7	4	69.50bG
Schoening	5	8	101.75G
Schönw.Prz.	1	4	96.25G
Schött Rhdt.	1	10	119.50G
Schftg. Huck	1	10	137.00G
Schub.&Slz.	4	30	282.50b
SchuckertEl	8	5	106.75b
Fr.Schulz jr.	1	23	278.50G
Schulz-Kndt	1	7	130.25G
Schwelm.Eis	—	10	126.75B
SeebeckSch	7	5	76.10G
Seegall A.G.	1	7	80.50bG
SeckMhlb Dr	7	12	176.75b
Fr. Seiff.&C.	1	10	125.25bG
Sentker V.A.	4	3	71.10G
SiegenSol.G	7	8½	102.25G
Siemens Gl.I	1	16	246.10b
Siem.&Hlsk.	8	11	170.00b
SiemensEl.B	O	6	106.00bG
Simonius Cll	1	9	140.60bG
Sitzend.Prz.	1	0	46.40G
Spinn &S. ab	4	3	55.00G
SpnnRenner	1	10	92.10bG
Stadtberg. H	7	5	100.00B
Stahl&Nölke	7	8	122.00G
Stahnsdf Tr.	—	frc.	79.50bG
Stark.&Hffm	7	4	75.25G
Stassf. Ch.F.	7	8	132.25G
Steaua Rom.	5	8	123.25bG
Stett.Bred. C	1	7	117.10G
do.Cham Did	1	19	288.00b
do. Elekt.Wk	7	6½	115.50bG
do. Vulcan	1	14	246.25bG
Stodiek&Co.	N	12	172.00G
StoewerHhm	1	12	157.00G
Stollwrck VA	1	6	114.60G
StöhrKamm.	1	14	143.50bG
Stolb.Zink-A	1	5	124.80b
Strals.Sp.SP	7	7½	130.25G
Sturm Falzz.	1	2	60.80G
Südd.Immob	1	4	91.50bG
Sudenbg. M.	1	0	37.00B
Tafelglas	5	5	120.00G
Tecklenbrg.	1	4	100.60B
Tel. Berliner	7	10	160.10G
Teltow Bod.	—	frc.	57.00bG
Teltow-Kan.	5	frc.	70.00G
Tr. Grosssch	a	0	105.75G
do. Berl.Hal.	—	frc.	18.80b
do.N.Schönh	1	0	119.75bG
do.NBotGart	—	frc.	126.50G
do BrlNrdost	1	0	234.00b
do.do.Südw.	7	frc.	122.75bG
do. Telt-Rud	1	0	100.50G
do. Witzleb.	—	frc.	27.40bG
Teuton.Misb	1	20	202.00bG
ThaleEis.SP.	1	0	74.00B
do. do. V.A.	1	0	80.00G
Thiederhall	1	5	87.25b
Fr. Thomée	7	12½	108.00b
Thür. Salin.	1	2	60.00b
do.Nad.u.St.	7	11	163.50B
TillmannWbl	1	6	—.—
Titels Kunstt	1	frc.	33.25b
Tittel&Krüg.	a	7	—.—
Trachenb. Z.	7	5	118.00bG
Triptis Porz.	1	12	160.25b
Tuchf. Aach.	1	6	83.30b
Union BauG	1	8	119.50bG
do.chem.Fb.	O	15	205.50G
U.d.Lind. Bv.	1	8	128.25b
Varzin.Pap.	1	15	217.00b
Ventzki Mfb.	1	7	189.00G
V.Brl.Frkt.G.	1	9	128.75G
do.ChWChbg	7	13	195.00b
de. Cöln RwP	1	18	222.40b
do.Df.Ziegel	4	5	76.75G
do.FränkSch	1	12	165.25B
do.Glanzst.F	1	40	589.00G
do. Hanfschl	1	15	162.00bG
do. Harz.Klk.	O	8	122.00G
do.Kammer.	1	4	74.50bG
do Troitzsch	1	20	251.20B
do.Mörtel-W	1	6	137.00G
do.Metw.Hll.	O	17½	172.00bG
do. Nickelw.	4	16	197.75G
do.Pinselfb	7	15	241.25G
do.Zypen&W	7	16	169.00b
do.Thür.Met	7	15	184.75G
VictoriaFahr	O	8	115.00bG
VogelTel.Dr.	O	6	94.50B
Vogtl.Masch	7	20	196.50b
do. V.-A.	7	20	204.00bG
Vogtländ.&S	1	7½	123.00G
Vogt & Wolff	9	12	192.00b
Voigt&Wind.	1	0	78.25G
VorwärtsBS.	1	7	80.25b
Vorwohl. P.C	1	22	214.00bG
WandererF	O	20	276.00bG
Warstein. Gb	7	10	116.75b
WwkGelsenk	1	10	239.00B
Wegel.&Hbn	1	12	151.50G
Wenderoth	7	5	98.00G
Wrnsh. Kmg.	1	9	105.75G
do. V.-A.	1	11	123.25G
Weser A.-G.	7	0	37.10bG
L.WesselPrz	1	2	73.75G
Westd. Jute	1	7½	105.00G
Westergeln.	1	13	178.25bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	102.00B
Westfal.Cem	1	20	195.75b
Westf.Dr.Ind	7	15	175.00bG
do. Drahtwk.	7	28	217.00b
do. Kupfer	7	8	101.00G
do. Stahlw.	7	0	60.00b
Westl Bd.A.G	1	frc.	898.00b
WickingCem	1	12	133.25G
WickrathLdr	1	10	172.25G
Wiel &Hrdtm	8	7	120.50bB
WieslochTw.	1	4	99.50G
H. Wissner	7	20	236.00B
Wilhelmshtt.	7	6	78.00B
WilkeGasV.A	4	8	107.75B
Witten. Glas	1	0	96.75B
do.Gussstl.	7	20	205.50bG
do. Stahlrhr.	7	25	274.75b
Wrede Mälz.	9	7	88.50b
ZechauKrb.	1	7	115.80G
ZeitzerMsch	7	14	201.50G
Zellstoff Ver	7	6	91.75G
do. Waldhof	1	25	321.25b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	168.55b
do.	2 M.	3	167.85G
Brüss.u.A	8 T.	3½	81.00bB
Kopenhag	8 T.	6	112.00B
London	8 T.	2½	20.385bG
do.	3 M.	2½	20.305G
Madr.u.B.	14 T.	4½	71.80bG
New-York	vista	—	4.1875bB
Paris	8 T.	3	81.15bG
do.	2 M.	3	80.95G
Wien	8 T.	4	84.90G
do.	2 M.	4	84.35G
Schweiz	8 T.	3½	81.10bG
Stockhlm	10 T.	5½	111.95bG
ItalPlätze	10 T.	5	81.15B
Petersbg.	8 T.	6	213.75b
Warschau	8 T.	6	212.95b

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p.Stück	20.26b
20-Francs-Stücke	16.26G
N.Russ.Gold p 100R	215.25b
Amerikan. Noten	4.1725bG
do. do. kleine	4.17b
do. Coup.z.N.Y.	4.175b
Belgische Noten	81.00b
Engl.Banknoten 1	20.385b
Franz.Bankn.100fr.	81.15bG
Holländ. Banknoten	168.55b
Italienische Noten	81.15b
Norwegische Noten	112.10b
Schwedische Noten	112.20b
Schweizer Banknot.	81.25b
Oest. Noten 100 Kr.	85.05b
Russ. Noten 100 R.	214.00b
do. Zoll-Coup. kl.	213.95b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080612018/fragment/page=0005

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Kontrollstempel auf ausländischen Losen.

Mit Rücksicht auf Unzuträglichkeiten, die sich bei der Abstempelung ausländischer Lose mit dem Kontrollstempel ergeben haben, fand gestern auf Ansuchen der Berliner Handelskammer im Finanzministerium eine Konferenz statt, bei der auch Vertreter der Oberzolldirektion, des Hauptzollamtes Berlin-Börse zugegen waren. Es wurde hierbei den Vertretern des Handelsstandes die Zusage gegeben, dass gegen die Wiederholung von Fällen, in denen bereits aufgedruckte Kontrollstempel wieder beseitigt oder Vermerke irgendwelcher Art von den Zollbeamten auf die Stücke gesetzt worden sind, Vorkehrungen getroffen werden sollen. Ferner ist eine den Beschwerden abhelfende Aenderung des Verfahrens in der Richtung zu erwarten, dass Losen, auf welchen die Stempelmarke mit einem echten Stempelaufdruck versehen ist, der Kontrollstempel im allgemeinen nicht versagt werden wird. Endlich wird im Falle der Ablehnung des Kontrollstempels der Grund der Ablehnung dem Einreichenden von der Zollbehörde in jedem Falle mitgeteilt werden. Die Einreichung der Lose zur Kontrollabstempelung muss bis spätestens zum 16. Juli erfolgen.

Vom Ledermarkte

wird von fachmännischer Seite geschrieben: In der letzten Woche war der Berliner Grosshandel sehr wenig im Markte, und die Nähe der Feiertage hielt auch die Provinz von einem Besuche Berlins ab. Die Zufuhren hielten sich dagegen in allen Gattungen weiter in recht engen Grenzen, so dass sich trotz der kleinen Ausgänge keinerlei nennenswerte Bestände ansammeln konnten. Im Gegenteil haben sich infolge der umfangreichen Verkäufe der letzten Zeit bei gewissen Artikeln sogar Lücken auf den Lägern der Kommissäre herausgebildet. Die Preise sind auf der ganzen Linie fest. Die Gerber lehnen nicht nur Untergebote mit dem Hinweis auf die von neuem angezogenen Rohhäutepreise ab, sie stellen zum Teil bereits höhere Forderungen und lehnten Geschäfte ganz ab, bei denen es sich nur um ganz geringe Preisdifferenzen handelte. Am meisten begehrt sind norddeutsche Sohlleder, ferner Brandsohl-, Vache in guten Marken, leichte Abfälle, fast alle Sorten Sattlerleder, gute braune Kipse, leichtes Ross- und schliesslich Lackleder, braunes und schwarzes Chevreau sowie Box calf. Der Rohhäutemarkt liegt im freien Verkehr weiter recht still. Es kam in keiner einzigen Gattung zu nennenswerten Verkäufen. Sowohl deutsche Fabrikanten als auch das Ausland haben nicht eingegriffen, und es ist den Bemühungen von gewisser Seite nicht gelungen, die auf der Auktion der Berliner Häuteverwertung unverkauft gebliebenen Grossviehhäute liegen im freien Handel Kalbfelle. Schaffelle gingen dagegen etwas aus dem Markte. Für Ziegen- und Zickelfelle ist das Geschäft weiter ohne Animo. Hasen- und Kaninfelle finden dagegen mehr Beachtung. Auch in Reh- und Hirschfellen liegt Bedarf vor. Vernachlässigt sind aber nach wie vor Schmaschen- und Lammfelle.

Eine Ermässigung der Exportpreise für Träger.

Der Deutsche Stahlwerksverband ist, wie das „B. T." erfährt, kürzlich mit seinen Trägerpreisen für Exportware weiter heruntergegangen. Und zwar ist die Ermässigung für den Export nach den einzelnen Ländern verschieden und bewegt sich zwischen 5 und 10 Mk. pro Tonne. Der Grund für die Preisherabsetzung ist in der andauernd ungünstigen Lage des Trägergeschäftes in den aussereuropäischen Ländern zu suchen. So wurden, trotzdem der Deutsche Stahlwerksverband nach Möglichkeit zu exportieren sucht, im April 1908 nur 24 470 Tonnen Träger zur Ausfuhr gebracht gegen 35 013 Tonnen im April 1907, und in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres gelangten nur 88 580 Tonnen zur Ausfuhr gegen 127 240 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Am schärfsten war der Export nach Grossbritannien zurückgegangen; er betrug vom Januar bis April 21 134 Tonnen gegen 38 242 Tonnen im Vorjahr. Ausser nach Grossbritannien, dessen Eisen- und Stahlindustrie ja von dem letzten Konjunkturumschwunge besonders hart getroffen ist, weist auch die Trägerausfuhr nach Italien und der Schweiz einen wesentlichen Rückgang auf. Gestiegen ist dagegen der Export von Trägern nach Rumänien von 856 Tonnen auf 2587 Tonnen in den ersten vier Monaten des Jahres. Diese Erhöhung ist trotz der scharfen Konkurrenz erreicht worden, die den deutschen Händlern — der Export nach den Balkanländern und nach Russland wird nicht vom Stahlwerksverbande direkt betrieben, sondern ist dem Grosshandel überlassen worden — neuerdings die russischen Werke beim Trägergeschäft bereiten.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 196,87, Diskonto 172,60, Deutsche Bank 229,25, Berliner Handelsgesellschaft 160,25, Kanada 156,37, Baltimore 88,25, Paketfahrt 108,87, Nordd. Lloyd 93,25, Russische Anleihe von 1902 83,50, Laurahütte 201,37, Bochumer Guss 207,87, Harpener 194,00, Gelsenkirchen 185,50, Phönix 164,75, Dresdner Bank 137,25, Schaaffhausen 131,10, Lombarden 25,60, A. E.-G. 213,25. Tendenz: Befestigt.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: 3½proz. Reichsanleihe 0,10, Lübecker Masch. 2,25, Ver. Kammerichsche Werke 1,50, Egestorff. Saiz 1,50, Annaburg. Steingut 1,25, Gebhardt & König 1,50, Varziner Papierfabr. 2, Düsseldorfer Eisen 1,50, Grube Eintracht 2,50, Eschweiler Walzwerk 1,65. — Dagegen notierten niedriger: 3proz. Konsols 0,10, Brauerei Königstadt 1,50, Schultheiss-Brauerei 1,50, Lindener Brauerei 2, Oppelner Brauerei 2,50, Finkenberg Zement 1,25, Adler Fahrrad 1,50, Aluminium-Ind.-Ges. 2, Dürkopp 5,75, Koch Nähmaschinen 1,50, Arthur Koppel 1,50, Kronprinz Metall 5,50, Linke Waggon 2,50, Baer & Stein 1,50, Sangerhäuser Maschinen 2, Schubert & Salzer 2,50, Wanderer Fahrrad 3, Union chem. Fabr. 1,50, Deutsche Gasglühlicht 3,50, Hoffmann Stärke 4,75, Hotelbetriebs-Ges. 2,25, Kahla Porz. 6,50, Königszelt Porz. 3, Sitzendorf Porz. 1,75, Rosenthal Porz. 1,50, Ver. Petroleum 1,75, Köln-Rottweil Pulver 1,50, Akkumulatoren-Fab. 1,50, Harburg-Wien Gummi 1,25, Arenberg Bergwerk 4, Boesperde 1,75, Donnersmarckhütte 2,25, Duxer Kohlen 4, Niederlausitzer Kohlen 2, Königsborn 1,75, Siegen-Solingen 1,25.

Londoner Börse vom 11. Juni. Es notierten: Engl. Konsol 87,75, Rio Tinto 65,75, Geduld 1,68, Goldfields 4,12, Steel com. 38,87, Steel prefs. 104,25, Rand Mines 6,56, Anaconda 9,00.

Versicherungsaktien. Aachener Rückversich. 1450 B., Kölnische Rückversich. 1340 B., Frankf. Trp. Unfall u. Glas 1635 G., Magdebg. Feuer-Vers.-G. 4620 G., Magdebg. Hagel-Vers.-G. 50 B., Magdeb. Rückvers.-Ges. 1040, Nordstern, Leb.-Vers. Berl. 3125, Preuss. Lebens-Vers. 1080 B., Preuss. National Stett. 1240 B., Victoria zu Berlin 7600 G., Wilhelma, Allg. Magdeb. 1723.

Schiffahrtsaktien zeigten an der gestrigen Berliner Börse eine feste Tendenz, und zwar wollte man Käufe aus Kreisen der Produktenbörse beobachten, die damit begründet wurden, dass den Schiffahrtsgesellschaften grosse überseeische Getreidetransporte winken. Diese Version hat an sich ihre Berechtigung, erstens weil die diesjährige nordamerikanische Weizenernte wesentlich grösser ausfallen dürfte als die vorjährige, und zweitens deshalb, weil infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage in der Union, der starken Auswanderung von Arbeitern und der immer noch hohen Preislage von Weizen der inländische amerikanische Konsum ein geringerer sein dürfte, so dass grössere Exportquanten als üblich frei werden. In Uebereinstimmung mit dieser Schlussfolgerung verlief der gestrige Weizenmarkt in schwacher Haltung.

Das Kohlensyndikat schloss mit der Moselhütte in Zeebrügge bei Heyst einen Vertrag auf Lieferung von 250 000 t Kokskohlen ab. Die Moselhütte bezog in den letzten Jahren englische Kohlen. Das Kohlensyndikat dürfte hierbei zur Bekämpfung des englischen Wettbewerbs entsprechende Preiskonzessionen gemacht haben.

Kattowitzer Akt.-Ges. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb. Dem Geschäftsbericht, der uns im Auszuge vorliegt, zufolge betrug der Bruttogewinn in 1907 ca. 7 Mill. Mk. (i. V. 6,16 Mill. Mark). Davon entfällt auf Betriebsgewinn ein Betrag von 6,38 (5,76) Mill. Mk. Zinsen und Provisionen erbrachten 475 000 Mark (327 000). Die Abschreibungen wurden von 1,65 Mill. Mk. auf 1,8 Mill. Mk. erhöht. Es verbleibt ein Reingewinn von 4,55 (3,94) Mill. Mk., woraus die Dividende von 14 Proz. (12) verteilt werden soll. Auf neue Rechnung werden 145 000 Mark (132 000) vorgetragen. Der Betrieb hatte, wie die Verwaltung ausführt, mit steigenden Gestehungskosten zu arbeiten, die sich aus den höheren Löhnen und Materialpreisen ergaben. Obwohl die Jahresförderung um 9 Proz. gesteigert wurde, konnte der Nachfrage nicht genügt werden. Das Eisengeschäft befriedigte nur im ersten Quartal. Im zweiten Quartal trat für eine grosse Anzahl von Produkten ein starker Preisrückgang ein. Gegen Ende des Geschäftsjahres deckten in Walzprodukten die Preise kaum mehr die Produktionskosten. Dabei waren die Hütten immer in ausreichender Weise mit Arbeit versehen, und die Produktion an Fertigfabrikaten konnte sogar gesteigert werden. Die Kohlenförderung stieg auf 2,89 Mill. Tonnen (2,64). Die Roheisenproduktion betrug 67 300 Tonnen (70 600), die Produktion an Form- und Handelseisen 67 600 Tonnen (59 800).

Gegen das Austauschsonderrecht der Karnallitwerke protestiert neuerlich die Gewerkschaft Kaiseroda in ihrem Jahresbericht. Sie bemerkt u. a.: „Auch im Jahre 1907 zeigten sich die Folgen des Sonderaustauschrechtes der sogenannten Karnallitwerke, indem sie für die Hartsalz liefernden Werke eine Verringerung des Anteils im Chlorkalium-Absatz herbeiführten, die eine weitere unliebsame Beeinflussung der Fabrikatsverhältnisse derselben zur Folge hatte. Während nämlich von dem Gesamtabsatz des Syndikats in Chlorkalium, der exklusive Sollstedt 1 342 049 dz K_2O betrug, von den 9 Karnallitwerken 417 972 dz K_2O gleich 31,14 Proz. geliefert wurden, entfielen auf die sämtlichen übrigen dreissig Syndikatswerke, exklusive Sollstedt, doch inklusive der Lieferungen auf Grund provisorischer Verträge, nur 924 077 dz K_2O gleich 68,86 Proz. Auf Grund ihrer Quote hätten den 9 Karnallitwerken nur insgesamt 257 445 dz K_2O zugestanden; sie haben also infolge des Selbsttauschrechts 160 527 dz K_2O gleich 12 Proz. des Gesamtabsatzes, exkl. Sollstedt, mehr geliefert, um die die Produktion der Hartsalz liefernden Werke hinter der ihnen auf Grund ihrer Quote zustehenden Mengen zurückbleiben musste. Da aber für die Folge bei dem Andrang von neuen Werken schon an und für sich mit weiteren Produktionseinschränkungen zu rechnen ist, so erscheint es auf die Dauer nicht angängig, dass der Anteil der Hartsalzwerke am Chlorkaliumabsatz durch das Sonderrecht der sogenannten Karnallitwerke weiter verkürzt wird."

Bei der Submission alter Werkstattmaterialien der Eisenbahndirektion Essen wurden als Höchstpreise erzielt pro 100 kg: 5,24 Mk. für 600 Tonnen Kernschrot, 4,71 Mk. für 460 Tonnen Drehspäne, 5,56 Mk. für Gusseisen und 6,28 Mk. für 225 Tonnen Radreifen.

Siemens Elektrische Betriebe, Aktiengesellschaft in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloss, zwecks Erweiterung der bestehenden Betriebe sowie zwecks Uebernahme neuer Werke und Beteiligungen die Aufnahme einer 4½proz. Anleihe im Nennwerte von 9 Millionen Francs oder 7 290 000 Mk., rückzahlbar mit einem Aufgeld von 3 Proz. bis 1. Oktober 1936. Die Basler Handelsbank in Basel wird vorher 6 Millionen Francs der Anleihe in der Schweiz zur Zeichnung auflegen.

Vom amerikanischen Eisenmarkt schreibt das Fachblatt „Iron Age": In hiesigen Handelskreisen herrscht Enttäuschung, weil man die vorgenommenen Preisermässigungen als nicht radikal genug betrachtet. Seit der jüngsten Herabsetzung der Preise von Platinen wurden hiervon nur 60 000 t verkauft. Es ist bisher noch zu früh, zu beurteilen, ob die neuen Preisfestsetzungen zu Käufen ermutigen werden. Nach den Erfahrungen der Produzenten von Platinen verspricht man sich hiervon jedoch nicht viel. Wie es heisst, ist grössere Aussicht für ein Uebereinkommen zwischen den Schienenfabrikanten und den Eisenbahnen betreffend die Spezifikationen vorhanden. Die Tendenz für südliches Roheisen ist fest bei einem Preise von 12 Doll. per Tonne franko Birmingham. Die im Osten des Staates Pennsylvania gelegenen Werke verkauften Foundry Nr. 2 in ziemlichem Umfange zum Preise von 16,50 bis 16,75 Doll. per Tonne franko New England und auf der Basis von 15,25 Doll. ab Hochöfen. Giessereieisen wurde in New York zum Preise von 15,50 bis 16 Doll. per Tonne verkauft.

Die Vereinigten Schmirgel- und Maschinenfabriken-Akt.-Ges. Hannover-Hainholz schlagen 9 Proz. Dividende (im Vorj. 10 Proz.) auf das erhöhte Kapital vor.

Die Terraingesellschaft am Maschpark Akt.-Ges. in Hannover, an der hauptsächlich Frankfurter Kapital beteiligt ist, schliesst das verflossene Geschäftsjahr mit einer Unterbilanz von 115 716 Mk. gegen einen Verlust von 82 350 Mk. im Vorjahre.

Die Sanierung der Akt.-Ges. Weser ist als gesichert zu betrachten. Es wurde nämlich die eingeforderte Zuzahlung von 40 Proz. auf mehr als 6000 Aktien geleistet.

Auf dem Stralsunder Wollmarkt waren 800 Ztr. zugeführt. Die Wäschen sind gut. Der Abschlag gegen das Vorjahr beträgt 30 bis 35 Mk. Die Durchschnittspreise waren 135 bis 150 Mk. Käufer waren Berliner und Provinzialhändler.

Zahlungsschwierigkeiten in der Papierindustrie. Wie das „L. T." hört, befindet sich die Briefumschlagfabrik Heidenau, G. m. b. H., zu Heidenau, Bez. Dresden, in Zahlungsschwierigkeiten und bietet ihren Gläubigern 30 Proz. — Weiter erfährt dasselbe Blatt, dass die Luxuspapierfabrik Gebrüder Richter in Dresden sich mit ihren Gläubigern auf der Basis von 50 Proz. zu arrangieren sucht.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 10. Juni. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 212—214,00. Roggen inl. 186—188. Hafer, märkischer mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer frei 170—181, mittel 161—169, gering 156—160. russischer mittel u. gering —,—. Mais, mixed 174,00—177,00. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 138 bis 142. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 168—178, kleine —,—. Weizenmehl 00 26,75—28,75. Roggenmehl 0 und 1 23,90—26,50 Weizenkleie 11,00—12,25. Roggenkleie 11.50—12,50. (Alles frei Bahn)

Magdeburg, 11. Juni. Für 1000 kg netto ab Station. Weizen ruhig, englischer gut 205 — 212, mittel — — — Sommer gut 205—212, mittel — — —, Kolben Sommer gut 216—219, mittel —,—, Rauh gut —,—, mittel —,—, ausländischer gut 222—230, mittel —,—.

Roggen ruhig, inländischer gut 187—191, mittel —,—, ausländischer gut —,—, mittel —,—.

Gerste —,—, hies. Cheval. gut — — —, mittel —,—, Land gut — — —, mittel —,—, ausl. Futter gut 136—139, mittel —,—.

Hafer unver., inländischer gut 155—162, mittel 145—155, ausländischer gut 152—162, mittel —,—, Wand gut —, mittel —,—.

Mais unv., runder gut 154—156, mittel —,— — — bunter amerikanischer gut —,—, mittel —,—

Erbsen, hiesige Viktoria gut 224, mittel —,—, grüne Folger gut —,—. mittel —,—

Hamburg, 11. Juni. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ost-Holsteiner 204—210. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 185—200, russ. cif. 9 Pud. 10/15 145,50. Gerste ruhig, südruss. cif 115,50. Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenburger 165—176. Mais matt, America mixed cif. —,—. La Plata cif. 108,00.

Pest, 11. Juni. Weizen fest per Oktober 10,90 Gd., 10,91 Br. Roggen per Oktober 9,13 Gd., 9,14 Br. Hafer per Oktober 7,72 Gd., 7,73 Br. Mais per Juli 6,66 Gd., 6,67 Br., per Aug. —,— Gd., —,— Br., per Mai 6,52 Gd., 6,53 Br. Raps per August 17,55 Gd. 17,65 Br.

Spiritus.

Hamburg, 11. Juni. Spiritus ruhig, per Juni 29 1/2 Gd., per Juni-Juli 29 1/2 Gd., per Juli-Aug. 29 1/2 Gd.

Nordhausen, 11. Juni. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg 105—106 l) 66,50—67,50 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 74,25—75,25 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Zucker.

Hamburg, 11. Juni. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Juni	22,75	22,70	22,65 Mk.
„ Juli	22,85	22,80	22,75 „
„ August	22,95	22,90	22,80 „
„ Oktober	20,90	20,85	20,80 „
„ Dezember	20,55	20,50	20,45 „
„ März	20,85	20,80	20,80 „
	ruhig	willig	still „

Kaffee.

Hamburg, 11. Juni. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per September	30 3/4 Gd.	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.
„ Dezember	30 3/4 Gd.	30 1/2 Gd.	30 1/4 Gd.
„ März	31 Gd.	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.
„ Mai	31 Gd.	30 3/4 Gd.	30 3/4 Gd.
	schleppend	ruhig	ruhig

Bremen, 11. Juni. Kaffee ruhig.

Havre, 11. Juni. Kaffee good average Santos per Sept. 40 3/4, per Dez. 40 1/2, per März 40 1/4, per Mai —. Stetig.

Petroleum.

Hamburg, 11. Juni. Petroleum ruhig Standard white loko 7,55.

Fettwaren und Oele.

Bremen, 11. Juni. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkin 43 1/4. Doppeleimer 44 1/4.

Hamburg, 11. Juni. Rüböl ruhig, verzollt 74,00.

Köln, 11. Juni. Rüböl loko 75,00, per Okt. 72,00.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 11. Juni. Kartoffelmehl und -Stärke 23,50—24,00. Feuchte Stärke —,—.

Magdeburg, 11. Juni. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 24,00—24,25.

Wolle.

Bremen, 11. Juni. Baumwolle stetig. Upl. loko middl. 59 Pfg.

Sämereien-Wochenbericht
von J. & P. Wissinger, Berlin.

9. Juni.

In der verflossenen Woche war das Geschäft an einigen Tagen recht lebhaft und brachte eine weitere Steigerung für Seradella. Grünfuttersaaten, namentlich Buchweizen, wurden mehr verlangt, aber doch nicht in dem Masse wie in anderen Jahren um diese Zeit. Das Unwetter, das in der vorletzten Maiwoche einzelne Gegenden Deutschlands stark heimsuchte und besonders am Rheine verheerend wirkte, hat daselbst anscheinend grösseren Schaden angerichtet, und werden von dorther noch viel Sommersaaten bestellt. Die feinen schimmelfreien Posten von Lupinen machen sich knapp und erfuhren eine merkliche Steigerung.

Unsere Preise gelten bei Klee durchweg für seidereine Saaten. Wir notieren: Rotklee, Prima-Qualitäten, böhmische, russische Herkünfte, 102-109, Weissklee, fein bis hochfein, 53-62, mittelfein 43-45, Schwedenklee 80-92, Gelbklee 29-33, Wund- oder Tannenklee 68-75, Inkarnatklee 23-25, Bokharaklee 36-42, Luzerne, Provencer 74-79, Sandluzerne 76-82, Esparsette 17-20, Engl. Reygras 21-24, Ital. Reygras 21-25, Franz. Reygras 52-56, Timothee 28-35, Honiggras 16-35, neuer Wiesenschwingel 56-60, alter —,—, Fioringras 85, enthülst 52-55, Wiesenfuchsschwanz 110-125, Wiesenrispengras 88-92, Poa compressa 43-47, Kammgras 120-130, Knaulgras 74-78, Havelmilitz 130-135, Seradella, neue, 25, Buchweizen, silbergrauer, 14-15, brauner 13-14, Senf 24-27, Riesenspörgel 13-15, kleiner Spörgel 12-14, Amerik. Pferdezahnmais 13, Zuckerhirse 16, Oelrettig 25-27, Eckendorfer Runkeln 25-27, Kiefernsamen 420.— per 50 kg ab Berlin. Gelbe Lupinen 145, blaue 140, gelbe Erbsen 240, Wicken 190-210, Peluschken 200-220, Pferdebohnen 200-215 Mk. per 1000 kg Parität Berlin.

Metalle.

London, 11. Juni. Chili-Kupfer stetig 58 1/2, 3 Mon. 59, Zinn Straits stetig 129 3/8, 3 Monat 123 7/8. Blei span., stetig 12 5/8, englisch 13. Zink, gewöhnliche Marke, stetig. 19 1/2, spez. Marke 20 1/4.

Glasgow, 11. Juni. (Mittag.) Roheisen flau, Middlesbrough warrants 50/1 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.
Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	11.6.	10.6.	Chicago.	11.6.	10.6.
Weizen p. Juli	94 3/4	94 3/8	Weizen p. Juli	87 1/8	86 1/4
„ „ Septbr.	91 7/8	91 7/8	„ „ Septbr.	84 1/4	84 1/8
Mais p. Juli	76	76	Mais p. Juli	67 1/4	67
„ „ Septbr.	73 3/4	74 3/4	„ „ Septbr.	66	65 1/8
Mehl Spring clears	3,95	3,95	Hafer p. Sept.	52 1/8	52
Kaffee Fair Rio Nr. 7	6 1/4	6 1/4	„ „ Dezbr.	45 1/8	44 7/8
„ p. Juni	5,90	5,95	Roggen p. Sept.	83	83
„ „ Aug.	5,90	5,95	Schmalz „ Juli	8,77	8,60
Petroleum in Cases	10,90	10,90	„ „ Sept.	8,97	8,80
do. in New York	8,75	8,75			
do in Philadelphia	8,70	8,70			

Tendenz: Weizen stetig, Mais kaum stetig.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 11. Juni. Hamburg-Amerika-Linie. Suevia, von Ostasien, 10. Juni von Port Said abgeg. Bethania, von Baltimore und Newport News, 10. Juni morgens 10 Uhr 30 Min. Dover pass. Togo, nach Westafrika, 9. Juni in St. Thome angek. Swakopmund, von Westafrika, 8. Juni von Lagos abgegangen. Segovia, von Ostasien, 10. Juni von Hongkong abgeg. Senegambia, von Ostasien, 10. Juni in Colombo angek. Ambria, nach Ostasien, 10. Juni in Emden angek. Graf Waldersee, von New York, 10. Juni nachmittags 2 Uhr 30 Min. von Cherbourg abgeg. Blücher 10. Juni nachmittags 3 Uhr von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg abgeg. Hamburg, von Genua nach New York, 10. Juni abends 8 Uhr 45 Min. von Neapel abgeg. Otavi, von Westafrika, 10. Juni nachmittags Ushant pass. Pallanza, von Philadelphia, 10. Juni nachmittags 7 Uhr Scilly pass. Albano 10. Juni mittags 12 Uhr von Philadelphia nach Hamburg abgeg. Altenburg, von New Orleans, 11. Juni morgens 3 Uhr auf der Elbe angek. Sachsenwald, nach Westindien, 11. Juni morgens 3 Uhr 50 Min. von Cuxhaven abgeg. La Plata, nach Nordbrasilien, 10. Juni nachm. 3 Uhr in Oporto angek. Pennsylvania 10. Juni abends 11 Uhr in New York angek.

Bremen, 11. Juni. Nordd. Lloyd. Prinzess Irene Mittwoch 4 Uhr morgens in New York angek. Prinz Heinrich Mittwoch 9 Uhr abends in Schanghai angek. Schleswig Mittwoch 3 Uhr nachm. von Marseille abgeg. Kaiser Wilhelm II. Mittwoch nachmittag von Cherbourg abgeg. York Mittwoch 4 Uhr nachm. Quessant pass. Breslau Mittwoch 2 Uhr nachm. von Baltimore abgegangen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	10. Juni	+1,30	11. Juni	+1,30	—	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,08	„	+2,03	5	—
„ Unterpegel	„	+1,78	„	+1,71	7	—
Weissenfels, Oberpeg.	„	+2,64	„	+2,60	4	—
„ Unterpeg.	„	+1,18	„	+0,98	20	—
Trotha	10. „	+2,54	11. „	+2,46	8	—
Alsleben, Oberpegel	10. „	+2,61	11. „	+2,58	3	—
„ Unterpegel	„	+2,40	„	+2,24	16	—
Bernburg	„	+1,82	„	+1,75	7	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,82	„	+1,78	4	—
„ Unterpegel	„	+1,70	„	+1,56	14	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Juni		Fall	Wuchs		Juni		Fall	Wuchs
Budweis	10.	—0,02	4	—	Torgau	11.	+1,08	—	11
Prag	„	—	—	—	Wittenberg	„	+1,92	3	—
Jungbunzl.	„	+0,10	2	—	Rosslau	„	+1,40	5	—
Laun	„	+0,06	8	—	Barby	„	+1,94	6	—
Pardubitz	„	—0,50	13	—	Magdeburg	„	+1,69	7	—
Brandeis	„	+0,24	—	5	Tangermde.	„	+2,54	8	—
Melnik	„	+0,43	—	2	Wittenbrge.	„	+2,40	—	—
Leitmeritz	11.	—0,21	18	—	Dömitz, Peg.	10.	+1,83	[illegible]	—
Aussig	„	+0,20	18	—	Hohnstorf	11.	+1,86	8	—
Dresden	„	—1,14	14	—	Lauenburg	„	+1,89	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080612018/fragment/page=0006